

Thorner Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Beilagsblätter ober deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der
Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invaliden-
bau“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in
Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro}. 84. Sonntag den 10. April 1898. XVI. Jahrg.

Ostern.

Das Osterfest spricht uns von einem ewigen Frühling und von himmlischem Leben, aber doch nicht so, als wäre es von unserem irdischen Dasein ganz und gar getrennt und als stände es zu ihm in einem völligen Gegensatz. Vielmehr die Gewißheit des ewigen Lebens und der himmlischen Heimat soll das Diesseits mit dem Schimmer einer seligen Hoffnung durchdringen und erklären. Wir leben in dem Sonnenschein der Osterhoffnung, und das ist ein anderes Leben, als diejenigen führen, die keine solche Hoffnung haben. Der Winter dieser irdischen Sorgen und Mühen, Schmerzen und Kümernisse wird ganz anders getragen und überwunden, wenn man die freudige Gewißheit hat: Es muß doch Frühling werden! Es muß doch Frühling werden! Das hat unser deutsches Vaterland nach langen Jahren des Ringens erfahren. Das einige Deutschland ward ihm als Lohn eines schweren, blutigen Ringens. Seitdem wächst der deutsche Name an Glanz und Macht ringsum auf dem ganzen Erdboden. Die Volkszahl steigt wie der Wohlstand in früher geahntem Verhältnis; deutscher Gewerbetreibender nimmt nächst dem englischen den ersten Rang unter allen Völkern ein.

Solche Fortschritte zu machen, hat uns die göttliche Gnade, die über dem deutschen Volke in ersten Tagen der Entscheidung wachte, vergönnt. Aber der Völkerfrühling ist dennoch ausgeblieben. Wir thun dem gegenwärtig lebenden Geschlechte kein Unrecht, wenn wir bei demselben im Vergleich mit vergangenen Zeiten manches vermessen. Vor hundert Jahren war die politische Lage der deutschen Nation die denkbar kläglichste; aber auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Kunst übernahm eben diese Nation die führende Rolle unter den Völkern der Kulturwelt, und wir zehren noch heute von den damals erworbenen Schätzen. In den sittlichen Zuständen herrschten damals schwere Schäden; aber es kam die Zeit der tiefsten Erniedrigung und der vernichtenden Niederlagen und damit der Anlaß zur Selbstbefinnung und religiösen Erneuerung. Ein Zug sittlichen Aufschwunges und hoher Begeisterung wehte durch das ganze deutsche

Land unter der Führung Preußens, und was die deutsche Nation in den Befreiungskriegen vollbracht hat in reiner Hingebung an die idealen Güter der nationalen Selbstständigkeit und vaterländischen Kultur, gehört zu den herzerhebendsten Scharspielen, die die gesammte Geschichte der Menschheit darbietet.

Jetzt leben wir seit fünfzig Jahren im verfassungsmäßig geordneten Staate und seit bald 30 Jahren im geeinigten deutschen Reiche. Wir sehen unser Volk rüstig bei der Arbeit und seine Arbeit mit Erfolg gekrönt, der den Reiz der Fremden hervorruft. Aber der freie Aufschwung hat gelitten, eine reine Begeisterung wird so selten gefunden. Wie oft ist das politische Leben ein Tummelplatz selbstsüchtiger Begierden! Eine Klasse ringt mit der anderen nicht um ideale, sondern um materielle Güter. Der Friede scheint aus der Welt verschwunden, und die hastige Jagd nach allem, was nicht frommt, läßt den Ernst der Einkehr in das eigene Innere, den Aufschwung zu den Gütern einer höheren Welt nicht aufkommen.

Es wird nicht immer so bleiben. Der Winter wird vergehen, der Frühling wird kommen. Unser irdisches Dasein hat diesen einen Beruf: das ewige Reich vorzubereiten. Vaterland und Nationalität und Kulturbewegung sind heilige Mittel in Gottes Hand, um sich ein Volk des Eigenthums heranzuziehen. Treue im irdischen Beruf, die im Glauben wurzelt, ist die Leiter, auf der wir zum himmlischen Berufe emporzuklimmen. Dazu hat Gott uns die christliche Kirche gegeben, daß jede in diese Welt des winterlichen Dunkels hineingeborene Seele den finden und zu dem sich erheben könne, der die Auferstehung und das Leben ist. Das ist die Verkündigung, mit der das Osterfest wieder unsere Seele froh machen und über winterliche Verdrießlichkeit und Trauer hinausheben will.

Spanien und Nordamerika.

Paris, 7. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: In diplomatischen Kreisen glaubt man fortgesetzt an die Erhaltung des Friedens. Nachdem er abends

als ein goldener Reif, wie andere Reifen auch. Ein läppisch Spielzeug, das ihm Sarbar mitsamt dem Kopf herunterschlägt.

Des Fischers arbeitshartes Gesicht war wie von innen erleuchtet. Der Glaube, nur der Glaube ist das Wunder. Der Rubin im Anfaß glüht nur von ihm entzündet.

Wenn nur der König nicht Verdacht schöpft; ja, ohne Zweifel hat er ihn geschöpft — nur darum ließ er Achmet kommen. Aber der brave Junge lockte den Bluthund von der Fährte. — Hätte er ihn sonst laufen lassen? Sarbar, der wäre der Rechte! Und geschwähige Elster nannte er ihn, in bester Laune ließ er ihn laufen!

Ullis Entschluß stand fest. „Noch nicht!“ — Damit erhob er sich. Dann nahm er die Laterne, horchte erst, ob alles schlief, und ging dann in den Keller, in das Gewölbe mit den Pökelstücken. Vorsicht kann nicht schaden, und der Zufall spielt oft sonderbar.

Er wälzte die Fässer weg und untersuchte die Mauer. Kaum daß er selbst zurecht fand, so hatte die Zeit jede Spur verwischt. Vorsichtig beleuchtete er die Stelle, klopfte daran. Wie leises Summen und Singen drang es heraus.

Merkt Du was? Ja, er ist's, kein Zweifel. Aber nur Geduld, und zügle Dein Verlangen, noch ist dies Kellerloch für Dich ein sicherer Aufenthalt als sein Haupt. Nachdem er sorgsam die Fässer wieder vorgerückt, schlich er sich unter das Dach in seine Kammer.

Der Traumgott aber schüttelte muthwillig den vergangenen Tag in seinen Saß zu funterbuntem Stückwerk und goß seinen

um 11 Uhr vom päpstlichen Nuntius ein Telegramm des Papstes erhalten, worin gefragt wurde, welche KonzeSSIONen Spanien machen würde, berief Sagasta den Ministerrath ein. Dieser beschloß, dem Papste zu antworten, daß Spanien nur die früheren Mac Kinley mitgetheilten Beschlüsse bestätige.

Madrid, 7. April. Der Ministerrath beschloß gestern Nachmittag, ein Komitee zu bilden zur Veranstaltung einer nationalen Subskription behufs Verstärkung des Geschwaders. Der Ministerrath beriet ferner die auswärtige Frage und beschloß einstimmig, alle früheren Zugeständnisse aufrecht zu erhalten, und zwar unverändert. — Die Spanier in Chile zeichneten eine Million Dollars, um ein Schiff anzukaufen und als Kaperschiff auszurüsten, das die amerikanischen Schiffe an der Pazifikküste aufbringen soll.

New York, 7. April. Der „Herald“ meldet aus Washington, es liege kein Grund vor, zu zweifeln, daß die Sorge um die Sicherheit der Amerikaner auf Kuba die unmittelbare Ursache der Hinausschiebung der Botschaft Mac Kinleys sei. Es könne nicht geleugnet werden, daß man in amtlichen Kreisen glaube, die Situation könne sich bis zum nächsten Montag derart ändern, daß der Krieg vermieden werde. Andererseits sei der Präsident so überzeugt, daß die Zeit zum Handeln gekommen sei, daß er wenig Änderungen an der Botschaft vorgenommen hat. Eine lange Depesche von Woodford ist in Washington eingetroffen, welche den neuen Vorschlag Spaniens enthält. Das Kabinett beräth über denselben heute.

Wien, 7. April. Der Kaiser von Oesterreich hat nach der „Times“ folgenden vermittelnden Vorschlag gemacht: Kuba soll in ein gleiches Verhältnis zu Spanien treten, wie Egypten zur Türkei. Die Unionstaaten würden die Kontrolle der kubanischen Finanzen erhalten und dieselbe Stellung in Kuba wie England in Egypten einnehmen. Dieser Vorschlag soll bereits einer der beiden Mächte mitgeteilt sein.

New York, 7. April. Die kubanische Junta erließ folgende Erklärung: Die Kubaner würden, wenn die Unabhängigkeit

Inhalt über Ullis Hütte aus, daß er durch alle Risiken drang und die Schläfer neckte.

4. Kapitel.
Der Meerlöw.

Sarbar hatte unruhige Tage. — Er konnte den Jüngling nicht vergessen, der ihn so erschreckend an Mansur erinnerte.

Was hielt ihn denn eigentlich ab, denselben für alle Fälle unschädlich zu machen? War er doch sonst nicht so bedenklich. Die Gruberverweigerung war Grund genug, wenn er überhaupt Gründe brauchte.

Ueber seine schwächliche Furcht wollte er siegen, über die in seinem Innern schleichende Krankheit, die ihn zu verheeren drohte.

Schon zweimal hatte er solch qualvolle Visionen, zweimal suchte er Heilung davon im Blute der unschuldigen Opfer, und sie kehrten nur verstärkt wieder.

Das hielt ihn ab. Nur das? — Nein, noch etwas. Darin lag das Beängstigende. — Eine gewisse, unerklärliche Neigung zu dem völlig fremden Menschen, deren er sich nicht erwehren konnte. Seine Stimme, sein ganzes Wesen, seine kühne Sprache selbst, die ihn aus anderem Munde mit Grimm erfüllt hätte, gefiel ihm. Er konnte den Befehl nicht geben, der ihm schon auf der Zunge lag, selbst als der Unbesonnene seine Dienste ausschlug, die er ihm großmüthig angeboten; auch nur in einem plötzlichen Drange, ihn zu gewinnen. Doch um so weniger Grund zur Besorgnis! Wäre der Jüngling wirklich Mansur's Sohn, unbewußt würde sich der Haß ja regen gegen den Todfeind, — den Rächer!

Der — es gab eine Zeit, wo er Mansur liebte, innig und treu, verehrte wie einen Gott! Wenn dies Gefühl nun der Rück-

Kubas nicht anerkannt werde, gegen die amerikanischen Truppen kämpfen, wenn diese die Insel beträten, ohne ihnen vollkommene Freiheit zu bringen. Nach Meldungen aus Havana brachen dort Ruhestörungen aus. Die Freiwilligen bemächtigten sich der Stadt und gehorchten nicht länger. Marschall Blanco erklären sie, sie würden den Frieden verhindern.

Den 7. April. Die Familie des amerikanischen Gesandten Woodford aus Madrid, die sich nach Biarritz begibt, ist hier durchgereist, begleitet von einem Attache der Gesandtschaft, der bis Bordeaux weiterreist.

Hamburg, 7. April. Die Hamburg-Amerika-Linie schickt jetzt schon Schiffe an die amerikanische Küste, um im Falle des Krieges zwischen Amerika und Spanien den amerikanischen Küstenhandel und die dortige Küstenfahrt zu übernehmen. Die amerikanische Kauffahrteiflotte ist dazu außer Stande, einerseits aus Mangel an Schiffen, andererseits aus Furcht vor spanischen Kapern.

Washington, 7. April. Die Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs, Italiens und Russlands statten dem Präsidenten Mac Kinley im Weißen Hause einen Besuch ab. Der englische Botschafter überreichte im Namen der Vertreter der übrigen Mächte folgende Note: Die unterzeichneten Vertreter sind gehörig ermächtigt, im Namen ihrer Regierungen einen dringenden Appell an die Gefühle der Humanität und der Mäßigung des Präsidenten der Vereinigten Staaten und des amerikanischen Volkes bei den gegenwärtigen Differenzen mit Spanien zu richten. Sie hoffen lebhaft, daß neue Unterhandlungen der beiden theilnehmenden Regierungen zu einer Verständigung führen werden, welche, indem sie die Erhaltung des Friedens sichert, alle nothwendigen Bürgschaften für die Wiederherstellung der Ordnung auf Kuba gewähren wird. Die Mächte zweifeln nicht, daß der selbstlose, rein humanitäre Charakter ihrer Vorstellungen von der amerikanischen Nation vollkommen anerkannt und gewürdigt werde. Präsident Mac Kinley erwiderte: Die Regierung der Vereinigten Staaten er-

schlag wäre, die alte, vom Verrath besudelte Liebe sich regte?

So sann Sarbar hin und her, einen Mond lange fast. Er jagte, gab Feste, betäubte sich in Sinnenlust aller Art, war ausgelassen fröhlich und ausgejocht grausam, — alles umsonst!

Eines Tages sandte er seine Späher aus, Ullis, den Fischer zu beobachten, wer in seinem Hause aus- und einginge.

Die Berichte waren beruhigender, als er selbst wünschte, begierig nach irgend einer Entscheidung, die ihm endlich die erhoffte Ruhe bringen sollte.

Ein alter, lahmer Mann, ein zänkisches Weib, ein schönes Mädchen, die Freude ihrer Eltern, ein junger Fischernecht, den der Alte erst vor kurzem in das Haus genommen, die Arbeit zu versehen, namens Achmet, ein völlig harmloser Burche, früh und spät bei der Arbeit, dem wohl nichts im Kopfe steckte, als die schöne Fischerstochter; stets dienstbereit, artig, beliebt im ganzen Viertel, bei jung und alt; kein Trinker, kein Lärmer, geradezu ein Muster für das junge Volk da unten, welches ihn auch einstimmig als Häuptling anerkannte in seinen kindischen Belustigungen der freien Tage, im Ballspiel, Bogenschießen, Wettfahrten auf dem Meere, und mehr dergleichen. — So viel Gutes, einstimmig über einen Mann berichtet, war unerhört für Sarbar, und nur der Umstand, daß derselbe zu niedrig war, um Neid und Mißgunst zu erregen, verhinderte, daß der König daraus Argwohn schöpfte.

So gab er weitere Forschungen auf, wenn auch verdroffen. Das wäre ja ein reizvoll Spiel gewesen: Mansur's Sohn in seiner

Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Berfall. (Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Ullis las immer wieder und drückte sich die sorgenvolle Stirne.

Was das Glück anbelangt, hat er freilich Recht, der gute Asam. Glück und Königthum vertragen sich selten gut. Dem Stärksten, dem Besten drückt das Amt die Schultern wund. Dem Besten wohl am ärgsten, der sich voll bewußt ist seiner Schwere. Jetzt ist er glücklich mit dem kleinen Bündel, das seine ganze Habe faßt, dem offenen, freien Blick, dem Herzen ohne Wunsch. Wäre er so geartet in der Königsburg? — Schwerlich wohl. — Und das alles kann ein Wort vernichten, zu früh gesprochen.

Er ist klug, voll edlen Sinnes, hat viel sich zu eigen gemacht während seiner Wanderschaft, — aber das gährt noch alles, braucht noch Zeit zur Klärung. Auch des Vaters Ungeflüm kann er nicht verleugnen.

Wie er über den edlen König sprach, seine Würde höhnte — über sich selbst, ohne es zu ahnen.

Was wäre die Folge, wenn er das Wort jetzt spräche? Zweierlei! — Entweder der Jüngling verachte ihn und das Wunder unten im Gewölbe, träte es mit Füßen im Hochmuthsdünkel seiner jugendlichen Weisheit, oder — und das war Ullis Glaube, — diese ganze Weisheit ging in Trümmer vor dem Anblick nur der Krone. Er packte sie wohl ungeflüm, in heißer Bier nach Macht und Glanz, die aufstiege aus ihm selbst noch unbekanntem Tiefen seines Herzens; nicht im frommen Glauben an ihre höhere Sendung, ihre Wunderkraft und — sie ist dann nichts,

kennt die Gefühle guten Willens an, von denen die freundschaftliche Mittheilung der Mächte eingegeben ist und die in der von Euren Excellenzen überreichten Adresse zum Ausdruck gelangen. Die Regierung theilt die darin ausgedrückte Hoffnung, daß das Ergebnis der gegenwärtigen Lage auf Kuba die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien sein werde, die erreicht werde mit Hilfe der nöthigen Garantien für die Wiederherstellung der Ordnung auf Kuba und für die Beendigung des chronischen Unruhezustandes der Insel, der den Interessen der amerikanischen Nation vielen Abbruch thut und ihre Ruhe bedroht durch die Nation und die Folgen des vor unseren Thoren unterhaltenen Kampfes, und der außerdem die Humanitätsgedanken der Natur empört. Die Regierung würdigt den humanitären und uninteressirten Charakter der Mittheilung der Mächte; sie ist überzeugt, daß die Mächte die selbstlosen und aufrichtigen Bemühungen der Vereinigten Staaten würdigen werden, eine Pflicht der Menschlichkeit zu erfüllen, indem sie der Lage ein Ende setzen, deren unbegrenzte Verlängerung unerträglich ist.

Politische Tageschau.

Kürzlich waren Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Ministers des Innern, Frhrn. v. d. Recke, verbreitet. Die „Kreuzzeitung“ bestätigt zwar, daß sich Freiherr v. d. Recke auf einen Verwaltungsposten in der Provinz zurückziehen, meint aber, daß die Gerüchte über den Termin des Rücktritts des Freiherrn v. d. Recke oder gar über die Person seines Nachfolgers mit großer Vorsicht zu behandeln seien.

Wie die „Staatsbürger-Zeitung“ zuverlässig erfährt, bestätigt es sich, daß in maßgebenden Regierungskreisen für die Reichstagswahlen der 20. Juni in Aussicht genommen ist. Für die Landtagswahlen ist der 10. Oktober als Termin anzuordnen.

Nach einem Telegramm des stellvertretenden Landeshauptmanns für Deutsch-Südwestafrika hat die kaiserliche Schutztruppe unter Major Müller am 26. Februar am Grootberge über die aufständischen Hottentotten im Norden des Schutzgebietes einen entscheidenden Erfolg davongetragen. Der Feind floh in der Richtung auf Bessfontein zu. Demnächst haben sich die Zwartboi-Hottentotten am 20. März ergeben. Ihr Führer, sowie 90 wehrfähige Mann nebst den Gewehren fielen in die Hände der Sieger. Die Gefangenen sind nach Windhoef gebracht worden.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ kündigt Ueberraschungen im Heeresvoranschlag an, die für die Budgetziffern schwer ins Gewicht fallen. Man vermutet, daß hierbei die Ausgestaltung der Artillerie und die Kanonenfrage eine nicht unwesentliche Rolle spielen.

Der Führer der französischen Antisemiten, Drumont, ist in Algier eingetroffen, wo ihm von Tausenden ein großartiger Empfang bereitet wurde. Man brachte ihm goldene Siegespalmen entgegen und erstickte ihn fast in Blumen. Abends war die Stadt illuminiert. Etwa 15 000 Mann Militär sind beauftragt,

Macht! Wer weiß, vielleicht hätte er Gnade geübt, manches wieder gut gemacht. Den Wolf „Gewissen“ zum Schweigen gebracht, der in seiner Brust unaufhörlich heulte. Es wäre eine neue Miße gewesen, auf die sich hätte zutrennen lassen — und er war seelkrank, zum Sterben seelkrank. So mußte anderes geschehen. Nur nicht Ruhe, das führt zum Wahnsinn.

Ahmet konnte den dringenden Bitten Ali's, ihn doch nicht zu verlassen, bis seine Beine wieder ihre Dienste thäten, nicht widerstehen, zumal da auch Mirza den Vater warm unterstützte, ja, selbst Dilaram, zur Ueberraschung beider.

So blieb er, und aus dem Wirker wurde ein Fischer. Kein schlechter, im Gegentheil. Das freie Leben auf der See sagte ihm vortrefflich zu. Das war etwas ganz anderes, als in der engen Werkstätte das Schifflein treiben. Seine Wangen bräunten sich, seine Brust weitete sich noch mehr, und das Handwerk schien ihm angeboren, so übertraf er bald alle in Fang und Steuerung.

Der Ali hat doch ein Glück, hieß es bald allgemein; kaum geht's nicht mehr mit ihm, schickt ihm der Himmel zwei neue Beine, besser, als er je gehabt, und dabei kosten sie ihm nicht einmal was. Ein guter Teufel von einem Neffen, der's um der Liebe willen thut.

Und darum hätte Ahmet auch noch mehr gethan, alles um der Liebe willen. Aber gerade der Lohn, schien es, wurde ihm verjagt, von einer Seite verjagt, von der er es am wenigsten erwartet hätte, — von Mirza's.

(Fortsetzung folgt.)

die öffentliche Ruhe zu sichern. Das Urtheil des Pariser Kassationshofes, dessen Vorsitzender Pön Jude ist, hat die Bevölkerung Algiers von neuem in Aufregung versetzt. Auch auf der Fahrt von Paris nach Marseille wurden Drumont Erbrungen bereitet. Die antisemitischen Führer erhoffen eine große Verstärkung der Partei bei den bevorstehenden Kammerwahlen. — Aus Paris, 7. April, wird gemeldet: Das Kriegsgericht wird morgen Vormittag in geheimer Sitzung über die in der Zola-Angelegenheit zu ergreifenden Schritte berathen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. April 1898.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin empfingen, wie aus Homburg gemeldet wird, am Gründonnerstag Vormittag das Abendmahl im Schloß durch den Generalsuperintendenten Dr. Dryander. Alsdann machte das Kaiserpaar mit den Prinzen einen längeren Spaziergang.

Mit dem Kaiser wird auch die Kaiserin am 3. oder 4. Mai in Altona eintreffen, um der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. beizuwohnen. — Wie die „Venn. Volksztg.“ erfährt, wird der Kaiser an einem noch näher zu bestimmenden Tage ds. J. nach Lennep kommen und die Thalsperren bei Remscheid und Häckeswagen besichtigen. Der Kaiser wurde zu diesem Beschlusse durch einen Vortrag des Herrn Professors Luge über Thalsperren veranlaßt.

Der Verein zur Förderung des Deutschtums hat dem Fürsten Bismarck zum 1. April das nachstehende Telegramm übermittelt: „Dem Säemann, dessen Saat im Osten der Ernte entgegenzureifen beginnt, sendet der Verein zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken in alter Verehrung und Treue seinen ehrerbietigen Geburtstags-Glückwunsch. Hansemann. Kennemann. Tiedemann.“ Darauf ist bei einem der Gratulanten das folgende Telegramm von Friedrichruh eingelaufen: „Ich bitte Sie und Ihre Herren Mitunterzeichner, für Ihre freundlichen Glückwünsche meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen.“

Generallieutenant Freiherr von Gemmingen, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, ist zum Kommandeur der 8. Division ernannt und Oberst von Heering, Kommandeur des 3. großherzoglich hessischen Infanterie-Regiments (Leib-Regiment) Nr. 117 sein Nachfolger geworden.

Eine ministerielle Bekanntmachung schreibt vor, daß die Auswanderungs-Agenten verpflichtet sind, in allen Fällen, in welchen ihre Vermittelung zum Abschluß von Beförderungsverträgen von Auswanderungslustigen in Anspruch genommen wird, binnen 24 Stunden der Ortspolizeibehörde der letzteren davon schriftliche Anzeige zu machen.

Gegen die Gründung eines Verbandes der Vereine ehemaliger Unteroffiziere der deutschen Armee und Marine haben der Kriegsminister und der Minister des Innern Einspruch erhoben, weil derartige Sonderverbände im Interesse des gesammten Kriegervereinwesens nicht gebilligt werden könnten.

Zahlreiche Hausausfuchungen haben in den letzten Tagen, wie aus Elberfeld mitgeteilt wird, dortselbst stattgefunden und soll eine ganze Anzahl Exemplare des in Zürich erscheinenden „Sozialdemokrat“, sowie Broschüren und Briefe beschlagnahmt worden sein. Es soll sich dabei um Aufdeckung einer geheimen sozialdemokratischen Verbindung handeln.

Strasburg, 7. April. Wegen Fahnenflucht erläßt das Gericht der 31. Division zweiundvierzig Steckbriefe auf einmal. Die 42 Deserture sind in der Mehrzahl elbische Rekruten.

Ausland.

Petersburg, 7. April. In der Dreifaltigkeits-Kathedrale des Alexander Newsky-Klosters fand heute die feierliche Aufnahme des syro-chaldonischen Bischofs Mar Yonan, vier anderer Geistlicher und mit ihnen die von 15 000 Syro-Chaldonern in den Schoß der orthodoxen Kirche statt. Der Kaiser ließ die Konvertiten durch den Adjunkten des Ober-Prokurators des heiligen Synods, Geheimrath von Sjabler, welcher der Feierlichkeit beiwohnte, beglückwünschen.

Petersburg, 7. April. Die kaiserlich russische geographische Gesellschaft hat eine wissenschaftliche Expedition zur Erforschung der Kohlenlager in der Mandschurei ausgerüstet. Die Abreise der Expedition steht bevor.

Tomsk, 8. April. Der am 1. d. M., abends 9 Uhr, aus Moskau abgegangene neue sibirische Sonder-Schnellzug ist gestern Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange des Zuges waren festliche Veranstaltungen getroffen.

Die Vorgänge in Ostasien.

Nun scheint auch die japanische Regierung zum Eingreifen in Ostasien gebrängt zu werden. Einer Neuter-Meldung aus Yokohama zufolge nahmen beide Häuser des japanischen Parlamentes eine Resolution an, welche das Kabinett auffordert, gegen die Aktion von Rußland und Deutschland aus demselben Grunde zu protestiren, aus welchem die Räumung der Halbinsel Liaotung von Japan verlangt wurde. Ferner wurde verlangt, die Regierung solle die notwendigen Schritte ergreifen, um einen Protest zu erzwingen. Die Stimmung gegen die inaktive Politik des Kabinetts ist stark im Wachsen. — Der „Manchester Guardian“ will erfahren, Deutschland würde binnen kurzem einen weiteren Hafen südlich von Kiautschou verlangen; das deutsche Geschwader habe Auftrag erhalten, zwei Schiffe zu Vermessungen abzuschicken, und in verschiedenen Hauptstädten sei angefragt, ob Einwendungen erhoben werden würden. — Obwohl der „Manchester Guardian“ zu den ersten Blättern gehört, so ist dieser Nachricht gegenüber dennoch große Vorsicht geboten.

Provinzialnachrichten.

§ Culmburg, 6. April. (Verschiedenes.) Zur Pflasterung der sogenannten Friedrichstraße, welche in Bälde erfolgen soll, hat der Kreisauschuß in Thorn der hiesigen Stadtgemeinde eine Beihilfe von 3000 Mark bewilligt. — Die Einführung des katholischen Schulanfänger-Konkurses fand heute durch den Vorsitzenden der Schuldeputation, Herrn Bürgermeister Hartwich statt. — Der aus dem benachbarten Dorfe Belgio gebürtige Maler-Gehilfe Bozieniewski wurde heute in hiesiger Stadt wegen Bettelns verhaftet und dem Amtsgericht überliefert.

Schönsee, 4. April. (Einen Vortrag über die Acetylen-Gasbeleuchtung) hielt gestern vor einer aus Stadt und Umgegend stark besuchten Versammlung der Generalbevollmächtigten der „Allgemeinen Carbide- und Acetylen-Gesellschaft Berlin“, Herr Hauptmann Steffens-Danzig. Nach einem Ueberblick über die Darstellung und die Eigenschaften des Calciumcarbids und des Acetylen-Gases verglich Herr St. die Acetylen- mit der Steinöhlengas- und elektrischen Beleuchtung. Bedingt durch die Herstellung des Acetylen-Gases auf kaltem Wege, sind die Anlagelosten einer Zentralanlage für eine Stadt von 10 000 Einwohnern auf 30- bis 40 000 Mark zu schätzen, während sie für eine elektrische Centrale 100 000 Mark und für eine Gasanlage 150 000 Mark betragen. Die Acetylenbeleuchtung stellt sich erheblich billiger, als Steinöhlengas, nahezu gleich mit dem Auer'schen Gasglühlicht, und um die Hälfte billiger als das elektrische Glühlicht. Mit dem Petroleumlicht verglichen, ist der Preis bei beiden nahezu gleich. An Güte übertrifft das Acetylenlicht alle anderen Lichtarten, da es mit rein weißer, ruhiger und nicht rauchender Flamme verbrennt, wie das vorgeführte Licht bestätigte. Herr St. erbot sich, hier ev. auf Kosten der Gesellschaft eine Zentralanlage zu errichten und das Gas zur Straßenbeleuchtung und für öffentliche Zwecke, sowie für Kraftbetrieb mit 1,75 Mark und für Privatbeleuchtung mit 2,50 Mark pro Kubikmeter abzugeben. Durch die Einführung dieser Beleuchtung wird die Feuergefahr nicht erhöht, und die Versicherungs-Gesellschaften erheben keine höheren Prämien.

Marienwerder, 7. April. (Der hiesige Regierungs-Superintendent Reinte) tritt demnächst in den ostafrikanischen Gouvernementsdienst, nachdem er zuvor bei dem orientalischen Seminar in Berlin einen viermonatlichen Kursus durchgemacht hat.

Bromberg, 8. April. (Aufgefundene Leiche) Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde an den königlichen Mühlen eine Leiche aus der Drabe gezogen. Durch einen in den Taschen der Kleidung vorgefundenen Brief wurde in der Leiche die Person des seit längerer Zeit vermißten Malermeisters Ballert erkannt. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Der 10. April erinnert uns an den ersten schlesischen Krieg. In diesem Tage errang vor 147 Jahren (1741) der Feldherr Schwerin in der blutigen Schlacht bei Mollwitz nach harten Anstrengungen den Sieg über die österreichischen Truppen, worauf die Preußen den größten Theil von Ober- und Niederschlesien besetzten.

Am 11. April 1806, vor 92 Jahren, wurde in Leibach Anton Alexander Graf von Auersperg geboren, bekannt unter dem Dichternamen Anastasius Grün. Als Dichter machte er sich zuerst berühmt durch das romantische Epos: „Der letzte Ritter“. Unter seinen lyrischen Gedichten sind die durch poetischen Schwung ausgezeichneten „Spaziergänge eines Wiener Boten“. Auch als Staatsmann und Parlamentarier hat Auersperg erfolgreich gewirkt. Er starb am 12. September 1876 in Graz.

Am 12. April 1814, vor 84 Jahren, unterzeichnete Napoleon I. die unbedingte Entlassungsakte, wie die Verbündeten sie entworfen. Er erhielt die Insel Elba zum Eigentum mit einem jährlichen Einkommen von zwei Millionen Franks und der Vergünstigung, 4000 Mann seiner treuen Garden um sich zu haben.

Thorn, 9. April 1898. — (Ostern.) „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick“, sagt Faust, da er am Ostertage mit Wagner vor das Thor spaziert. Der verfloßene Winter war kein Brückenbaumeister, und der Frühling fand wenig einzureißen. Aber seinen vollen Einzug hat er gleichwohl noch nicht gehalten und wenn jetzt die Osterglocken des Lenzes Ankunft ankünden, so ist das Willkommen nicht verspätet. Seit dem gestrigen Charfreitag ist nun die Witterung sonniger geworden und so eröffnen sich uns Hoffnungen für die Feiertage. Unser Herz hebt sich vor Freude, wenn wir hinausgehen und sehen, wie es mächtig keimt und sproßt, wie mit unendlicher Urganz die Natur

sich danach sehnt, frei zu werden von den starren Fesseln der winterlichen Todesruhe, die sie mit eifigen Armen umklammert hielt. Die ersten gelblich-grünen Knospen und Blättchen regen sich schüchtern nach der allerbarmenden Sonne, die mit lebenspendendem, warmem Strahl sie erwecken soll zu neuem, blühendem, fruchtreichem Leben. Und über Feld und Flur, über Berg und Wald breitet sich der keusche, jungfräuliche Schimmer, der uns erkennen läßt, daß wir dem schönen Frühlingsfeste nahe sind, den Ostertagen. Kein Fest erfüllt uns mit freudigerer Hoffnung, keines jagt uns deutlicher, daß wir uns den herrlichsten Tagen des Jahres nähern, und diese Hoffnung läßt uns leichtfüßiger hinwegschreiten über die kleinen Mißlichkeiten des Daseins. Daher auch alle die festlichen Vorbereitungen, die zu würdiger Begehung der Feiertage getroffen werden. Jeder will in diesen Tagen fröhlich sein und sich der werdenden und entstehenden Naturpracht freuen. Bleibt die Günst der Witterung, so kann es wohl nicht daran fehlen, daß das Fest zu einem frohen wird, wie wir es für alle unsere Leser wünschen!

Das Vergnügungsprogramm der Osterfeiertage ist diesmal nicht nur ein reichhaltiges, sondern auch ein vielseitiges, so daß jeder Geschmack Befriedigung finden kann. Im Viktoria-Theater beginnt das Gastspiel des Personals vom Bromberger Stadttheater, welches am ersten Feiertage „Im weißen Rössl“, am zweiten „Jugendfreunde“ und am dritten „Eine Palastrevolution“ zur Auf-führung bringt. Das Repertoire umfaßt also lauter hervorragende Novitäten, die ihre Anziehungskraft sicherlich nicht verfehlen werden. Im Schützenhause tritt zum ersten Feiertage ab wieder ein Spezialitäten-Ensemble auf, das aus den gediegensten Kräften besteht. Mehrere Mitglieder der Truppe sind im Berliner Wintergarten aufgetreten. Am ersten Feiertage giebt der bestbekannte Zirkus Kolzer seine Eröffnungs-vorstellung, der am zweiten Feiertage eine Nachmittags- und Abendvorstellung folgen. Der Zirkus hat ein vorzügliches Künstlerpersonal wie Vordermaterial und dürfte daher bei unserem für Zirkusfeste sehr eingonommen Publikum starkes Interesse finden. Konzerte finden statt: von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz am ersten und zweiten Feiertage abends im Artushofe und nachmittags an beiden Feiertagen draußen im Ziegeleipark (hier bei allnächtlicher Witterung im Freien), sowie von dem Trompeterkorps des Lanzen-Regiments an beiden Feiertagen nachmittags im Wiener Café in Mader.

(Personalien in der Garnison.) Fehling, Sek.-Lieut. vom Train-Bataillon Nr. 17, zum Führer der Spannungs-Abtheilung in Thorn ernannt.

(Zum Nachfolger des verstorbenen Bischofs Dr. Redner) soll, wie der „Elbinger Zeitung“ aus Posen von angeblich gut unterrichteter Seite gemeldet wird, der dortige Domherr Teglass leitens der Regierung in Vorschlag gebracht werden. Herr Teglass war lange Jahre Militär- und Garnison-Pfarrer in Posen und erzeute sich großer Beliebtheit.

(Uebungen.) Zu der Zeit vom 5. Mai bis 18. Mai d. J. werden Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Infanterie zu einer vierzehntägigen Uebung eingezogen werden und zwar aus den Landwehrbezirken Königs, Graudenz, Danzig, Br. Stargard und Dt. Chlau bei den Infanterie-Regimentern v. Borde, v. d. Marwitz und 2. Bataillon Infanterie-Regiments 176. Dergleichen wird für dieselbe Dauer eine zweite Rate Uebungsmannschaften vom 15. bis 28. Juni 1898 bei den Infanterie-Regimentern von Borde, von der Marwitz und 2. Bataillon Infanterie-Regiments 176 aus den Landwehrbezirken Königs, Graudenz, Danzig, Br. Stargard und Dt. Chlau üben. Sämtliche Mannschaften beider Uebungs-raten werden in Kasernenquartieren untergebracht. Nach beendeter Uebung am 18. Mai bezw. 28. Juni erfolgt die Entlassung der Mannschaften in ihre Heimath.

(Reichsbank.) Der Reichsbank-Zinsfuß ist auf 4 pCt. und der Lombard-Zinsfuß auf 5 pCt. erhöht.

(Giroverkehr.) Es war bisher nicht gestattet, daß ein Girokonto der Reichsbank einer nicht am Giroverkehr beteiligten Person die Mitbenutzung seines Kontos zur Begleichung aus-zuzahlender Postanweisungsbeträge gestattet. Das Reichsbank-Direktorium hat die gegen eine solche Mitbenutzung von Girokonten früher geübten Bedenken auf Grund der inzwischen gemachten Erfahrungen fallen lassen. Es können daher von jetzt ab Postanweisungsbeträge für solche Personen, die ein Girokonto bei der Reichsbank nicht besitzen, auf Grund einer bei dem Postamt niederzulegenden Vollmacht dem Girokonto eines anderen überwiesen werden.

(Versicherung der ausländischen Arbeiter.) Seitens des Vorstandes der Versicherungsanstalt wird darauf hingewiesen, daß die aus Rußland und Galizien zu vorübergehender Beschäftigung in landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben zugelassenen Arbeiter von ihren Arbeitgebern nicht gegen Invaldität und Alter versichert werden. Viele Arbeitgeber gehen von der Annahme aus, daß die sogenannten Arbeits-(Neben-)unternehmer zur Entrichtung und zum Einlehen der Beitragsmarken verpflichtet sind. Die Ansicht ist irrig. Die sogenannten Arbeits-(Neben-)unternehmer sind nicht selbstständige Unternehmer im Sinne des Gesetzes, sondern nur Akkordarbeiter und unterliegen selbst der Versicherungs-pflicht. Es bleiben daher die Unternehmer der landwirtschaftlichen bzw. industriellen Betriebe als Arbeitgeber allein für die rechtzeitige Verwendung der Beiträge haftbar.

(In die neue Polizeiverordnung) für den Kreis Thorn über den Verkehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen sind auf die dankenswerthe Initiative des Herrn Landraths von Schwerin auch Bestimmungen über den Thierschutz aufgenommen.

(Der Thierschutzverein) hat der Polizeiverwaltung 20 Exemplare seiner Statuten zur Vertheilung an die Polizeibeamten übergeben, ebenso erhalten solche auch die Gendarmen. Von ihren Beförden sind die Polizeibeamten angefordert, die Bestimmungen des Thierschutzvereins zu unterrichten. — Aus einer benachbarten Ortschaft kam die Mitglieder-Sammelliste mit folgendem Vermerk an den Vorstand zurück: „Es will sich hier niemand entschließen, dem Verein beizutreten, da hier schon viele Vereine bestehen. Die hiesigen Bewohner haben allgemein die Ansicht, daß sie schon aus eigenem Interesse die Thiere vor Qualereien schützen.“ — Der Vor-

steher einer hiesigen Verwaltung fühlte sich veranlaßt, zu den Bemerkungen „Gelesen“ auf der Sammelliste folgende Bemerkung zu machen: „Gelesen“ nützt doch nichts, wenn nicht beigetragen wird. Es ist doch ein Werk der Humanität, dazu müssen wir doch unsere hilfreiche Hand reichen.“ Der Erfolg war, daß nun 5 von den 7 Beamten der Verwaltung ihren Beitritt zeichneten. Nachahmenswerth!

(Der hiesige Enthaltungsamteits-Verein) „Zum blauen Kreuz“ hält, wie allsonntäglich, so auch am morgenden ersten Osterfeiertage um 3 1/2 Uhr nachmittags im Vereinszimmer der 2. Gemeindefchule, Bäckerstraße 49, eine Gebetsversammlung ab, wozu auch Nichtmitglieder (Männer und Frauen) herzlich eingeladen werden.

(Der Verein für erziehlliche Knabenarbeit) hielt am Mittwoch seine Generalversammlung ab. Ueber den Stand der Vertikativität und über die erziehllichen Erfolge derselben berichtete der Leiter der Anstalt, Herr Lehrer Bogozinski. Das Sommerhalbjahr hatte 54 Schüler, das Winterhalbjahr 74. Im Sommer wurde in zwei Abtheilungen, im Winter in drei Abtheilungen unterrichtet. Die Schüler gehören an dem Gymnasium mit 10% pCt., Mittelschule 37% pCt. und Gemeindefchule 53 pCt. Die besten Arbeiter waren die Schüler Westphal I und II, Minuth und Liedtke, diese erhalten Prämien. Die Behörden und Vereine sollen wieder um Zuschüsse angegangen werden, ebenso dringend wird gebeten, zahlende Mitglieder zu werden, um die notwendigen Ausgaben befreiten zu können.

Für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Herren: Baugewerksmeister S. Pflafer, Rektor Lottig, Lehrer Nobeck und Möbelhändler und Tapezierer Schall. An die Eltern von Söhnen ergab die Bitte, die Anstalt durch Geldbeiträge zu unterstützen, da die Knaben durch die Handfertigkeitarbeiten an eine nützliche, geistbildende Thätigkeit gewöhnt und dadurch der Strafe ferngehalten werden.

(Gartenbau-Verein.) In der Monatsversammlung am Mittwoch wurde beschlossen, eine Abtheilung für die deutsche Gärtner-Krankenkasse Altona-Hamburg einzurichten. Eine Anzahl Mitglieder erklärten gleich ihren Beitritt. Die Kasse, welche schon Jahre lang besteht und ein bedeutendes Vermögen besitzt, ist für die Gärtnerbetreibenden sehr vorthellhaft.

(Promenadenkonzerte.) Am ersten Osterfeiertage konzertirt das Trompetorps des 1. Regiments von Schmidt, am zweiten Osterfeiertage die Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 zur gewöhnlichen Zeit auf dem Markt.

(Der Zirkus Petroff), welcher sich hier im Winter aufhielt, hat sich in Bromberg als Zirkus Petroff und Tornow neu gebildet und ist, nachdem er dort eine Reihe von Vorstellungen gegeben, nach Danzig weitergegangen.

(Im Wege der Zwangsversteigerung) kam am Mittwoch zum Zwecke der Auseinandersetzung das im Grundbuche Thorn Neu-Strand VIII Blatt 244 Hundegasse Nr. 7 auf den Namen der verstorbenen Frau Eva Wolff geb. Kessler verw. Niebe eingetragene Grundstück vor dem hiesigen Amtsgericht zum Verkauf. Das Preisgebot gab mit 26 730 Mark Herr Hausbesitzer Wilhelm Wolff ab.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Von der Reichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 2,26 Mtr. über 0. Windrichtung O. Angelommen sind die Schiffer: Kwiattkowski, Dampfer „Bromberg“ mit 4000 Zentner diversen Gütern von Danzig nach Thorn; Marz, Willamowicz, beide leere Röhne von Schulz nach Polen; Konst. Slotowski, August Marlowski, beide Röhne mit Getreide von Wischigrod, Orde Thorn; Wittwe Sandau, Tobias Wassermann, beide Röhne mit Getreide von Bloch, Orde Thorn; Wipinski, Dampfer „Alice“ mit 400 Ztr. diversen Gütern, Balencziowski, Kahn mit 2300 Ztr. div. Gütern, beide von Danzig nach Thorn; Thomas Moulis, Kahn mit 2800 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warchau; Friedrich, Dampfer „Anna“ leer von Warchau nach Thorn; Wawski, Dampfer „Robert“ mit 2 leeren Gabarren von Warchau nach Danzig. Abgegangen sind die Schiffer: Kawczynski, Kahn mit 3600 Ztr. Zucker, Bürgardt, Kahn mit 3600 Ztr. Zucker, Fesche, Kahn mit 4400 Ztr. Zucker, sämtlich von Thorn nach Danzig; Ulrich, Dampfer „Wilhelmine“ mit 500 Ztr. div. Gütern von Thorn nach Königsberg.

Vom oberen Stromlauf liegen folgende Telegramme vor:

Tarnobrzeg. Wasserstand bei Chwalowice Donnerstag 4,77 Mtr., gestern 4,13 Meter, heute 3,45 Mtr. Das Wasser fällt also.

Zakroczyn. Wasserstand gestern 1,20 Mtr. Warchau. Wasserstand gestern 3,27 Mtr., heute 4,32 Mtr.

Bodgorz, 7. April. (Liedertafel.) Die gefrige Generalversammlung erregte sich eines ziemlich starken Besuchs. Der Vorsitzende, Herr Meher, erstattete zunächst den Jahresbericht und gedachte des Ablebens des Ehrenmitgliedes, Herrn Rentier Schmidt, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Sigen erhoben. Hierauf erstattete Herr Schröder den Kassenbericht, dem wir entnehmen, daß die Vereinskasse im verfloffenen Geschäftsjahre nach Begleichung sämtlicher Rechnungen einen Bestand von 81,06 M. aufzuweisen hat. Es folgten dann Wahlen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Meher, zu dessen Stellvertreter Herr Gierth, zum Kassirer Herr Schröder, zum Schriftführer Herr Lüdke, zum Stellvertreter Herr Pijjorra und zum Dirigenten Herr Kujath gewählt. Zu Beisitzern wurden die Herren Weiß und Moriz, zum Fahnenträger Herr Westphal, zu Fahnenbegleitern die Herren Brochnow und Pijjorra gewählt. Zum Vereinskassal wurde das Mehrfache Restaurant ausersehen. Zu Mitgliedern des besondern Ausschusses wurden die Herren Dauter, Brochnow, Gülle, Necker und Bergau gewählt. Es wurde beschlossen, am Sonnabend den 23. April im Vereinslokale das Stiftungsfest zu feiern. Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß der Gesangsverein zu dem am 9. und 10. Juli d. J. in Krone a. d. Brahe stattfindenden Provinzial-Sängerfest eingeladen worden ist. Schließlich wurde der Beitrag der passiven Mitglieder von 50 Pf. auf 35 Pf. pro Monat ermäßigt.

Bodgorz, 9. April. (Verschiedenes.) Ein Unfall passirte am Mittwoch Abend dem hiesigen Fuhrunternehmer Szcymanski. Derselbe hatte einen Graben zum Legen des Fundamentes für einen Neubau herausheben lassen und kam mit einem Wagen mit Steinen beladen demselben so nahe, daß Wagen und Pferde auf die Seite in den Graben fielen. Glücklicherweise sind weder die Pferde noch der Wagen beschädigt. — Vorgefien bettelte eine alte Frau aus Mocker bei einem hiesigen Lehrer. Sie erhielt auch eine Gabe und entfernte sich. Bei ihrer Entfernung verwendete sie ein Packet Tabak und noch andere kleine Gegenstände, welche auf der Treppe der Wohnung lagen. Die Frau wurde noch nachträglich ergriffen und eingesperrt. — Der seit einigen Tagen an Delirium leidende Arbeiter Anton Jzinski von hier ist seit 3 Tagen verschwunden.

Rudak, 7. April. (Ueber die Entziehung des Brandes) auf der Lewin'schen Ziegelei fanden heute die polizeilichen Feststellungen durch den Herrn Bürgermeister Kühnbaum an Ort und Stelle statt. Die Verhandlungen sollen ergeben haben, daß weder eine Brandstiftung noch eine fahrlässige Brandstiftung vorliegt. Das Feuer kann nur durch den Schornstein, welcher in der Nähe des Daches Risse hatte, entstanden sein.

Mannigfaltiges. (Die Getreuen von Jever.) Der Glückwunsch, den die Getreuen in Jever in diesem Jahre dem Fürsten Bismarck zum Geburtstag sandten, lautet: „Dat Ditsche Kiel, geent und stark, — Is Dienes Lebens mächtig Mark. — Dat lang' Du noch Di magst d'ra freuen, — Wünschst Di von Harten de Getreuen.“

(Verhaftung.) Aus Breslau, 7. April, wird gemeldet: In der Stadt Neumarkt wurde der Bürgermeister Dr. Brindmann wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet. Kurz vor der Festnahme wollte Brindmann sich flüchten, er wurde jedoch von der Polizei eingeholt.

(Im Prozeß) gegen den Posthilfsboten Stusky, den Friseur Berplies und Frau Stusky wegen Unterschlagung und Aneignung zweier an die Berliner Firma Wolff gerichteter Checks der Londoner Nationalbank über insgesamt 36 000 M. wurde Berplies zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt, Frau Stusky wurde mangels hinreichender Beweise freigesprochen. Gegen Stusky wurde die Verhandlung ausgesetzt, da der Angeklagte geistig gestört ist; er leidet an religiösem Wahnsinn.

Neueste Nachrichten. Berlin, 8. April. Der Erbauer des Kaiser Wilhelm-Kanals, Wirkl. Geh. Rath Otto Bünch, ist am Donnerstag Abend in Berlin gestorben.

Matranstedt, 8. April. Der Kassenrentant Nolten hat Unterschlagungen begangen und sich geflüchtet.

Kowno, 8. April. Die Flüsse sind aufgegangen. Zahlreiche deutsche Flußfahrzeuge sind hier eingetroffen.

Paris, 8. April. Das Kriegsgericht beschloß, einen neuen Prozeß gegen Zola zu beantragen und als Kläger aufzutreten. Das Kriegsgericht gab bekannt, daß der Kriegsminister bei dem Kanzler der Ehrenlegion Klage erhoben habe, um die Streichung Zola's aus den Listen der Ehrenlegion zu erlangen.

Madrid, 8. April. Der amerikanische Gesandte Woodford hat seinen Paß bisher nicht verlangt. — Fünfzehn spanische Kriegsfahrzeuge werden unverzüglich Cadix verlassen, um nach Kap Verde zu gehen. — Mehrere Bataillone sind zur Verstärkung der Garnisonen nach den Balearen abgegangen. Die Provinzial-Milizen auf den Kanarischen Inseln sollen auf den Kriegsfuß gestellt werden. — Die Ministerien des Krieges und der Marine sind trotz des Festes in lebhafter Thätigkeit. Den Marinebehörden in Valencia und Barcelona gehen zahlreiche Gesuche um Ausstellung von Kapbriefen zu. — Die Bevölkerung ist sehr erregt; es haben aber keine Kundgebungen stattgefunden. Die Frauen tragen Blumen und Bänder in den nationalen Farben.

Stockholm, 8. April. Der schwedisch-norwegische Konsul in San Franzisko, Lund, telegraphirte heute an das Ministerium des Aeußern: „Carr's Bericht (über Andree) offenbar grundlos.“

Washington, 8. April. Generalkonsul Lee verläßt entsprechend den ihm von seiner Regierung ertheilten Weisungen am Sonnabend Havanna. — Eine Bill, betr. eine zeitweilige Anleihe von 100 Mill. Dollars und eine dauernde Anleihe von 3—500 Mill. Dollars zu 3 pCt. ist vorbereitet worden und soll im Falle des Krieges dem Kongresse vorgelegt werden.

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 9. April | 7. April

Table with 3 columns: Bond/Bill name, 9. April price, 7. April price. Includes items like Rend. Fondsabörse, Russische Banknoten, etc.

Standesamt Thorn. Vom 31. März bis einschließlich 8. April d. J. sind gemeldet:

- a. als geboren: 1. Kellner Martin Wessczynski, S. 2. Schuhmacher Lorenz Rubiat, S. 3. Böttcher Wilhelm Suchorski, S. 4. Arbeiter Robert Müller, S. 5. Arbeiter Eduard Schidtlack, S. 6. Wachtmeister im 1. Manen-Regiment von Schmidt Konrad Denteleman, S. 7. Sergeant Wilhelm Ohda, S. 8. Bizefeldweibel im Inf.-Regt. 21 August Weich, S. 9. Maurergeselle Julius Sikorski, S. 10. Schneider Otto Wothe, S. 11. Schneider Franz

- b. als gestorben: 1. Arbeiter Franz Telke, 65 J. 2. Anton Strzelecki, 1 M. 3. Bronislaw Grzegorowski, 1/2 St. 4. Gefangen-Aufsieher Fritz Dabertow, 42 J. 5. Leon Wisniowski, 2 W.

- c. als ehelich verbunden: Otajer Abraham Grünbaum mit Hannchen Badt.

- d. als ehelich verbunden: 1. Feldweibel im Inf.-Regt. Nr. 61 Emil Kasse mit Louise Kasser, 2. Komtoirdiener August Bribe-Mocker mit Euphrosine Bühlke, 3. Bahnarbeiter Gustav Jacob-Rudak mit Minna Wieje, 4. Maurergeselle Otto Schumalla mit Anna Zawieracz.

Standesamt Mocker. Vom 31. März bis einschließlich 7. April 1898 sind gemeldet:

- a) als geboren: 1. Maurergeselle Johann Makowski-Neu-Weißhof, S. 2. Eigenthümer Andreas Gutmann, S. 3. Arbeiter Reinhold Venz, S. 4. Fleischermeister Hermann Schinauer, S. 5. Arbeiter Stanislaus Majaszewski, S. 6. Arbeiter Albert Gzarnecki, S. 7. Maurer Johann Komeike, S. 8. Unehel. S. 9. Kesselschmid Anton Wisniowski, S. 10. Kesselschmid Thomas Sowinski, S. 11. Stellmacher Franz Dżewski, S. 12. Dachdecker Emanuel Thorat, S. 13. Arbeiter Otto Kopp-Rubinkowo, S. 14. Händler Johann Lewandowski, S. 15. Maurer Franz Jünker-Schönwalde, S. 16. Arbeiter Franz Grzegorowski, S. 17. Bahnsteigwächter Heinrich Kapte, S.

- b) als gestorben: 1. Arbeiter Franz Telke, 65 J. 2. Anton Strzelecki, 1 M. 3. Bronislaw Grzegorowski, 1/2 St. 4. Gefangen-Aufsieher Fritz Dabertow, 42 J. 5. Leon Wisniowski, 2 W.

- c. als ehelich verbunden: Otajer Abraham Grünbaum mit Hannchen Badt.

- d. als ehelich verbunden: 1. Feldweibel im Inf.-Regt. Nr. 61 Emil Kasse mit Louise Kasser, 2. Komtoirdiener August Bribe-Mocker mit Euphrosine Bühlke, 3. Bahnarbeiter Gustav Jacob-Rudak mit Minna Wieje, 4. Maurergeselle Otto Schumalla mit Anna Zawieracz.

Ein kleines Kolonialw.-Geschäft, gut rentabel, sichere Prospekt, fortzuzugelassen abzugeben. Nr. u. F. F. i. d. Exp. d. Btg. erbeten.

Geldäftsverlegung! Ich habe mein Holzwaaren-, Leinens-, Sack- und Blanggeschäft nach der Culmerstraße Nr. 20 im Hause des Herrn Nitz, gegenüber dem Hotel bu Nord, verlegt. Benjamin Cohn.

D. R.-P. Nr. 90 479. „Aeolus“ System Dr. Platner-Müller, einzig preisgekrönt Sonderausstellung Düsseldorf 1897, erhöht den Zug eines jeden Schornsteins. Kein Dunst, kein Rauch, keine schlechte Luft mehr in Wohnungen, Ställen etc. Alleinverkauf für Thorn u. Umgegend: Gebrüder Pichert, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Klempnerlehrlinge verlangt V. Kunioki, Klempnermstr.

Privatschule. Anmeldungen ff. Mädchen u. Knaben nehme jederzeit entgegen. M. Ehm, gepr. Lehrerin, Strobandstraße 16, part. r.

Buchführungen, Correspondenz, Kaufm. Rechn. & Contowissensch. Am 18. April er. beginnen neue Kurse. Besond. Auszubildung. H. Baranowski. Bedingungen in der Schreibwaarenhandlung B. Westphal 3. erf. Eingang von Neuheiten in

Kinderwagen zeigt an und offerirt billigst Gustav Meyer, Culmerstr. 12.

Agenten u. Platzvertreter engagirt stets u. überall bei höchster Provision zum Vertriebe von Holzrouleaux u. Jalousien das altrenommirte Haus Anton Tschauder jun., Friedland, Bez. Breslau. Eine gußeiserne Säule von 2,7 bis 3,0 Meter Höhe sucht zu kaufen A. J. Reinholdt, Culmsee.

Von einer leistungsfähigen, in Ost- und Westpreußen eingeführten gegenseitigen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft wird für Organisation Acquisition und Schäden-Regulierung ein tüchtiger Inspektor gegen Gehalt, Diäten etc. gesucht. Ausführliche Offerten mit curr. vit. und unter Bekanntgabe der Gehaltsansprüche sub Chiffre A. Z. 371 an Rudolf Mosse, Danzig.

Ein älterer, ehrenhafter Mann, Landwirth, bittet um Beschäftigung als Verwalter, Einkassirer o. dergl. Gefl. Off. unter 33 an die Exp. dieser Btg. erbeten.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, ein ordentlicher Maler zu werden, kann als Malerlehrling von sogleich eintreten. Otto Jaeschke, Malermeister, Bäckerstraße 6.

Eine Holländerwindmühle mit 2 französischen Mahlgängen zu verpachten. Zu erfragen bei J. Ischrogat, Mocker. 1 Saal zu Vereinszwecken mit Instrument zu vergeben. Tuchmacherstr. 16, 1 Tr.

„Zum Pilsner“. Im Anschluss an meine Annonce vom vorigen Sonntage zur gefälligen Kenntniss eines hochgeehrten Publikums, dass die Lokalitäten von heute ab geöffnet sind. Um Unterstützung meines Unternehmens bitte hochachtungsvoll E. Kagelmacher.

Während der Feiertage, wie ferner täglich gewählte, reichhaltige Frühstücks-, Mittags- u. Abend-Speisenkarte zu soliden Preisen. Mittagstisch, Menu 4 Gänge, 1 Mark. Abonnementsmarken à 60 Pf. mit Gültigkeit für 75 Pf.

Weine aus den renommirtesten Handlungen zu Weinstubenpreisen. Anstich von Pilsener und Königsberger Bier.

Gesucht in Bromberger Vorstadt 2 möbl. Zimmer und Stallung für 3 Pferde vom 1. Mai bis 1. Juli d. J. Offerten an Major de Graaff, Thorn, Hotel „Schwarzer Adler“.

2 tüchtige Schneidemüller für Bollgatter werden sofort gesucht. Ulmer & Kaun. Einige Klavierstunden wünscht noch zu ertheilen. Olga Salomon, Culmerstr. 6, II. Etg.

Doehling, T. 12. Uhrmacher August Nauck, T. 13. Zimmergeselle Anton Jacowski, T. 14. Arbeiter Andreas Brziski, T. 15. Bahnsteigwächter Martin Wundt, T. 16. Bizefeldweibel im Inf.-Regt. 61 Augustus Kachy, T. 17. Schuhmachermeister Stephan Glowacki, T. 18. Schuhmacher Stanislaus Smiglewski, T. 19. Bäckermeister Hermann Becker, T. 20. Arbeiter Rochus Gzewski, S. 21. Unehel. S. 22. Schmiedemeister Michael Dzmansti, T. 23. Schiffshilfe Joseph Jaroski, T. 24. Schiffshilfe Carl Müller, S. 25. Königl. Hauptmann im Inf.-Regt. 176 Karl Probus, T.

b. als gestorben: 1. Rosa Salomon, geb. Jacoby, 76 J. 3 M. 6 T. 2. Gefreiter vom Bionier-Batl. Nr. 2 Dominik Zblycki, 21 J. 7 M. 26 T. 3. Schlofferfrau Caroline Didschuns, geb. Sonnenberg, 40 J. 17 T. 4. Victor Donarski, 6 M. 8 T. 5. Polizeiergeant a. D. Mathias Drangielewicz, 78 J. 7 M. 11 T. 6. Franz Westkalewski, 1 M. 10 T. 7. Reinhold Klader aus Rudak, 5 J. 2 M. 23 T. 8. Paula Majewski, 11 T. 9. Glasermeister Salomon Friedeberg, 57 J. 8 M. 19 T. 10. Kellner Gottfried Proft, 39 J. 7 M. 21 T. 11. Holzgagant Adolph Wittowski, 62 J. 5 M. 21 T. 12. früherer Kaufmann Janak Silbermann, 74 J. 9 M. 27 T.

c. um ehelichem Aufgebot: 1. Zimmergeselle Johann Bodowski und Paulina Nowakowski. 2. Arbeiter Emil Rittersdorf-Rudak und Emma Schmidt. 3. Oberpostassistent Eduard Bialke und Gertrud Weiseflatow. 4. Arbeiter Franz Grzhwinski und Veronika Komorowski. 5. Kaufmann Casar, genannt Siegfried Danziger und Rosalie Bernhardt, geb. Michelson, in Schönlanke. 6. Arbeiter Stanislaus Bijaek und Marianna Wisniowski-Gronowo. 7. Tischlergeselle Andreas Gehrmann und Anna Wien, beide Danzig. 8. Bizewachmeister Wilhelm Schilling und Emma Scharping-Ohra. 9. Schuhmachermeister Johann Steinhaus und Maria Lück, beide Calles. 10. Obertelegraphenassistent Friedrich Brandt und Wilhelmine Fieder. 11. Kaufmann Moses Kommer-Schweg a. W. und Selma Cohn. 12. Schuhmachermeister Max Müller-Kostbar und Johanna Torbicka. 13. Rechtsanwalt Wolfgang Eberhard Hellmuth Warba und Gertrud Adelheid Elise Heberion-Poppot. 14. Soboff-Sergeant im Inf.-Regt. 176 Hermann Mummendorfer und Auguste Grotsche. 15. Dichtersleben. 16. Königl. Feuflieutenant Carl Walters und Elisabeth Spiller. 17. Arbeiter Leon Lenkowski und Anna Rynkowski. 18. Soboff-Sergeant im Inf.-Regt. 15 Carl Borwarz und Juliana Marcjewski, geb. Rzewski. 19. Postassistent Theodor Boensch-Berlin und Marie Konke.

d. als ehelich verbunden: 1. Feldweibel im Inf.-Regt. Nr. 61 Emil Kasse mit Louise Kasser, 2. Komtoirdiener August Bribe-Mocker mit Euphrosine Bühlke, 3. Bahnarbeiter Gustav Jacob-Rudak mit Minna Wieje, 4. Maurergeselle Otto Schumalla mit Anna Zawieracz.

Standesamt Thorn. Vom 31. März bis einschließlich 8. April d. J. sind gemeldet:

- a. als geboren: 1. Kellner Martin Wessczynski, S. 2. Schuhmacher Lorenz Rubiat, S. 3. Böttcher Wilhelm Suchorski, S. 4. Arbeiter Robert Müller, S. 5. Arbeiter Eduard Schidtlack, S. 6. Wachtmeister im 1. Manen-Regiment von Schmidt Konrad Denteleman, S. 7. Sergeant Wilhelm Ohda, S. 8. Bizefeldweibel im Inf.-Regt. 21 August Weich, S. 9. Maurergeselle Julius Sikorski, S. 10. Schneider Otto Wothe, S. 11. Schneider Franz

- b. als gestorben: 1. Arbeiter Franz Telke, 65 J. 2. Anton Strzelecki, 1 M. 3. Bronislaw Grzegorowski, 1/2 St. 4. Gefangen-Aufsieher Fritz Dabertow, 42 J. 5. Leon Wisniowski, 2 W.

- c. als ehelich verbunden: Otajer Abraham Grünbaum mit Hannchen Badt.

- d. als ehelich verbunden: 1. Feldweibel im Inf.-Regt. Nr. 61 Emil Kasse mit Louise Kasser, 2. Komtoirdiener August Bribe-Mocker mit Euphrosine Bühlke, 3. Bahnarbeiter Gustav Jacob-Rudak mit Minna Wieje, 4. Maurergeselle Otto Schumalla mit Anna Zawieracz.

In den Osterfeiertagen wird die „Thorner Presse“ nicht gedruckt. Ausgabe der nächsten Nummer Dienstag den 12. d. Mts., abends.

Tivoli. Am 1. und 2. Feiertag: Frühstück: Detaillsuppe, Kalbsmilch mit Champignons, Neuaugen-Salat. Musikalische Abendunterhaltung.

Gasthaus Rudak. Am 2. Osterfeiertag: Tanzkränzchen. Es ladet freundlichst ein F. Tews

Caroussel. Habe vor dem Bromberger Thor auf dem früher Lewin'schen Holzplatz ein Podium-Caroussel während des Osterfestes aufgestellt, und bitte um zahlreichen Besuch. H. Stanzel.

Von einer Offiziersfamilie wird als Stütze der Hausfrau und zur Beschäftigung dreier Knaben v. 6—9 Jahren ein junges Mädchen geucht, das etwas schneiden, plätten und bei den Schularbeiten helfen kann. Uebresen unter Angabe der Gehaltsansprüche unter L. an die Exp. d. Btg.

Ostern.

Frühling, süßes Himmelskind,
Kommst du freundlich wieder?
Schreitest milde, sanft und lind
Von den Bergen nieder?

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in Pöplin.

Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen
Herrn Bischofs Dr. Redner fand, wie schon kurz
gemeldet, Dienstag Nachmittag 5 Uhr unter
großer Theilnahme statt.

Kurz vor 5 Uhr trafen der Erzbischof von
Stablewski, die beiden Weihbischöfe und die Mit-
glieder der Domkapitel in Equipagen vor dem
Palais ein; nachdem sie ihre Ornate angelegt
hatten, begann die Ueberführungsfeierlichkeit.

Der Erzbischof von Stablewski stimmte, als der
Sarg geschlossen worden war, das de profundis an,
welches von sämmtlichen Geistlichen und Klerikern
mitgetragen wurde.

Zwei Kleriker trugen die Insignien der Bischofs-
würde, Mitra und Bischofsstab, dazwischen ein
dritter Kleriker auf seinem Rücken die hohen
Orden des Entschlafenen, hierauf folgte der mit
Kranzen und Palmenarrangements bedeckte Sarg,

getragen von Klerikern, und alsdann Depu-
tationen der Vinzentinerinnen, Broomäerinnen,
Klarissen und der Elisabethinerinnen aus Pöplin,
Dirschau, Danzig, Culm und Neustadt Wstpr.

Eine unabsehbare Menschenmenge, darunter be-
sonders auch viele Gutsbesitzer und Beamte aus
der Umgegend, schloß den wohl an drei Tausend
Personen zählenden Zug. Vor dem Dome ange-
langt, begab sich zunächst die Geistlichkeit in das
Gotteshaus, und erst, als der Sarg hineinge-
tragen war, wurde auch der Volksmenge Zutritt
gestattet.

Der Anbruch war ganz enorm. Nach-
dem der Sarg auf den Katafalk gehoben war,
wurde er mit sämmtlichen Insignien der Bischofs-
würde, bestehend aus Mitra, Kelch, Messbuch,
Stola und Bischofsstab, geschmückt.

Sie schritten der Erzbischof und die beiden Bischöfe
mit ihrer besonderen Begleitung vor den Hoch-
altar, die Domherren nahmen in ihren Stühlen
Platz, während Geistliche und Kleriker das Pres-
byterium füllten. Es begann nun die feierliche
Totenvesper. Die Gebete leitete der Herr Erz-
bischof, dieselben wurden von sämmtlichen Geist-
lichen mitgetragen. Zum Schluß sprach Herr
Erzbischof von Stablewski ein stilles Gebet für
den verstorbenen Bischof, worauf die Ueber-
führungsfeierlichkeit beendet war und die hohen
geistlichen Würdenträger in das bischöfliche Palais
zurückkehrten. Langsam leerete sich der Dom.

Schwanz nach dem bischöflichen Palais und
begaben sich alsdann mit Herrn v. Stablewski und
den Weihbischöfen nach der Domkirche. Nach Be-
endigung der Beisetzungsfeierlichkeit begaben sich
die Herrschaften nach dem Palais zurück, woselbst
das Diner eingenommen wurde. Mit dem um 4
Uhr Nachmittag abgehenden Zuge fuhr Herr Ober-
präsident v. Gohler nach Danzig zurück.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 8. April. (Verschiedenes.) Ein
ganz besonderer Kunstgenuss, wie er in seiner Art
in unserer Stadt selten geboten wird, steht uns
in einem großen Konzert bevor, das die Kapelle
des Komm. Jäger-Regiments Nr. 2 aus Culm
unter Mitwirkung der Pianistin und Konzert-
sängerin Fräulein Hildegard Homann am Sonntag
den 17. April in der Villa nova veranstalten wird.
Das Programm ist ein sehr gewähltes. Fräulein
Homann, eine mehrjährige Schülerin des königl.
Konseratoriums zu Leipzig, welche auch in Thorn
als vortreffliche Pianistin schon bekannt ist, galt
bereits in zarterer Jugend als musikalisches
Wunderkind. Eine Künstlerin ihrer Bedeutung
hat unser kunstliebendes Publikum lange Zeit
nicht hören und bewundern können. Zahlreiche
Rezensionen über ihre künstlerischen Erfolge stehen
der jungen Dame zur Seite. — In unserer Stadt
herrscht auch in diesem Jahre eine sehr rege Bau-
thätigkeit. Der Bau des Schulgebäudes und des
Kreisfriesenheims schreitet rüstig vorwärts. —
Nach dem Geschäftsbericht des hiesigen Vor-
schubvereins für das erste Vierteljahr 1898 balanzirt
Aktiva und Passiva mit 241,490,64 Mark. Das
Kassakonto betrug am 1. April 215,54 Mark,
Wechselkonto 240,133,32 Mark, Geschäftsk-
und Utenzilienkonto 772,25 Mark, bezw. 369,53 Mark.
Demgegenüber bezieht sich das Mitglieder-
kassen auf 49,195,55 Mark, Depositionskonto auf
180,567,81 Mk., Reservefonds I und II auf 3658,99
bezw. 922,38 Mk., Zinrentkonto auf 5654,84 Mark
und Gewinn- und Verlustkonto auf 1491,07 Mark.

Die hiesige katholische Stadtschule ist mit Be-
ginn des neuen Schuljahres am 1. April in eine
gesonderte Mädchen- und Knabenschule getheilt
worden, welche unter Leitung des Herrn Haupt-
lehrers Zelazny stehen. Die Mädchenschule soll
zum 1. Oktober d. J. in das neue Schulhaus in
der Wilhelmstraße überziehen, während die Knaben-
schule im alten Schulgebäude verbleibt. In dem
neuen Schulhause soll auch die fünfklassige evan-
gelische Stadtschule und die höhere Privatschule
untergebracht werden. Der Schulneubau
soll 20 Klassenräume enthalten. — Der nur acht
Mitglieder zählende Dubielno'er freie Lehrerver-
ein hat die Absicht, sich mit dem Lehrerverein für
Culmsee und Umgegend zu vereinigen, der seinen
Sitz in Culmsee hat. Die Unterhandlungen hier-
über sind im Gange. Der hiesige Lehrerverein
zählt über 20 Mitglieder und ist durchaus lebens-
fähig. Den Vorsitz in demselben führt seit einigen
Jahren Herr Lehrer Polaszek von hier. — Die
Zahl der Radfahrer in unserer Stadt hat zum
Frühjahr bedeutend zugenommen. — Auf den an
der Wilhelmstraße gelegenen Landparzellen sind
mehrere Bauten projektiert. Durch den Schul-
und Siedenheimsbau dortselbst wird dieser Stadt-
theil viel an Wohnhäusern gewinnen. Diese
Straßen, welche zu beiden Seiten mit Bäumen
beplant ist, wird mit der Zeit die schönste und
angenehmste der Stadt werden. An derselben
liegt auch das Gartenetablissement „Villa nova“.

Culm, 7. April. (Religiöse Vorträge.)
Seit mehreren Wochen hält regel-
mäßig im „Hotel Kronprinz“ ein Herr Kirchen-
bäcker aus Stettin religiöse Vorträge, wahrheits-
lieblich in der Absicht, um hier eine neue Sekte zu
gründen. — Auf der Chaußeestraße Dorpoch-
Nawra sind von ruchloser Hand zehn Bäume
umgebrochen worden. Der Herr Landrath hat
auf die Ermittlung des Thäters eine Belohnung
von 30 Mk. ausgesetzt.

Tilsit, 6. April. (Ein eigenartiges Sonntags-
vergüßen) hat sich der Partikulier A., der allen
Tilshirern durch seine Sucht, stets auf „hohem
Kothurn“ einherzuschreiten, bekannt ist, geleistet.
Er besetzte ein Fenster seiner Wohnung mit
Hundertmarkscheinen und machte alsdann das
Fenster, das sich nach außen öffnet, auf, um den
Vorübergehenden seinen Reichtum zu zeigen. Er
selber fasste mit einem Beil über der Schulter
neben dem Fenster Posto, wahrscheinlich, um seinen
Schatz zu bewahren. Dennoch entführte ihn der
tückische Wind zwei von den blauen Scheinen, von
denen einer gefunden und dem extravagananten
Eigentümer wieder zugestellt wurde, während
über den Verbleib des anderen sich nichts hat er-
mitteln lassen.

Sozialnachrichten.

Thorn, 9. April 1898.
(Personalien.) Dem Kreisinspektoren Dr. Zint in Stuhm ist der Charakter als Schul-
rath mit dem Range der Räte vierter Klasse
verliehen worden.

Der Gewerbe-Inspektor Fischer ist nach Marien-
werder versetzt.

Der Regierungsassessor Dr. Dole zu Stolp
i. Pommeren ist der königl. Regierung zu Danzig
zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen
worden.

Der Gerichtsassessor Hilmar Frank in Königs-
berg i. Pr. ist unter Entlassung aus dem Justiz-
dienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amts-
gerichte in St. Ehlau zugelassen.

Der Referendar Dewald Wehr in Mewe ist in
den Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg über-
nommen.

Dem Kreisaußsichts-Sekretär v. Dobrowolski
in Strassburg ist das Verdienst-Chrenzeichen für
Retting aus Gefabr verliehen worden.

Dem Pfarradministrator Ignaz Piotrowski
zu Rhnsk ist die erledigte Pfarrstelle an der
katholischen Kirche zu Rhnsk verliehen worden.

Der königliche Rentmeister, Rechnungsrath
Koch bei der königlichen Kreisfriesen in Thorn ist
vom 1. Juli d. J. ab in den Ruhestand versetzt
worden. Vom genannten Zeitpunkt ab hat der

Herr Finanzminister dem Rentmeister Weber aus
Ortelsburg die erledigte Rentmeisterstelle verliehen
und ihm auf die Zeit vom 15. April bis 30. Juni
d. J. die kommissarische Verwaltung derselben
übertragen.

(Thierseuchen.) Zu Anfang April
herrschte nach amtlichen Erhebungen die Maul-
und Klauenseuche in Westpreußen auf je 2 Ge-
höften der Kreise Danziger Höhe und Dirschau,
auf 8 Gehöften des Kreises Briesen, 4 des Kreises
Thorn, je 3 der Kreise Strassburg und Culm, je
1 der Kreise Marienwerder, Schwes und Deutsch-
Krone; in Ostpreußen und Pommern war die
Seuche erloschen; im Bromberger Regierungs-
bezirk herrschte sie auf 37 Gehöften in 9 Kreisen.
— Noch unter den Pferden herrschte nur auf 1
Gehöft des Kreises Graudenz, auf 1 Gehöft im
Bromberger und 4 im Polener Bezirk. Ost-
preußen und Pommern waren auch von dieser
Seuche frei.

Steinau, Kreis Thorn, 7. April. (Ein
jäger Tod) ereilte am Gründonnerstage den
85-jährigen Besitzer Saramski in Lipowicz bei
Steinau. Er war auf dem Wege zur Kirche nach
Kielbasin begriffen. Blöcklich sank er zur Erde.
Als der hundert Schritte hinter ihm gehende
Eigentümer Wojnowski an ihn herantrat, lag
er in den letzten Zügen. Die herbeigerufenen An-
gehörigen konnten ihn nur als Leiche nach Hause
bringen lassen.

Leibsch, 7. April. (Der gestrige Frühjahrs-
markt) war wenig besucht. Es waren über zehn
Buden mit Pfefferfuchen und andere Verkaufsbu-
den aufgestellt. Auch von Polnisch-Leibsch
waren wenig Käufer erschienen. Der Grenzüber-
gang ist jetzt mit größeren Schwierigkeiten ver-
bunden.

Aus dem Gesellschaftsleben.

Zu den Jünglingen, welche jetzt zu Ostern ihr
Abiturierten-Examen bestanden haben, zählt auch
der einzige Sohn der Prinzessin Pauline von
Württemberg, die, wie jetzt ihre junge Namens-
schwester, die Tochter des Königs, im Jahre 1880
dem Zuge ihres Herzogs folgte und im Alter von
26 Jahren den um vier Jahre jüngeren Dr. Willim
zu Breslau heirathete, nachdem sie auf den Titel
einer Prinzessin verzichtet und den Namen
von Kirchbach angenommen hatte. Die Wahl der
Prinzessin hatte damals begründeterweise viel
Aufsehen erregt, mehr aber noch überraschte es,
wie sie sich in die Pflichten einer bürgerlichen
Hausfrau und Mutter fand. Bis 1891 brachte sie
die Sommerferien alljährlich bei ihrer Mutter,
der Herzogin Mathilde, auf der herzoglichen Besit-
zung Karlsruhe in Schlesien zu, und alle Vor-
mittage sah man, wie sie im dortigen Park mit
ihren Kindern Schulaufgaben machte, sie selbst
unterrichtete und ihrem Sohn, dem jetzigen
Abiturienten, lateinische Vokabeln überhörte.
Dr. Willim, ihr Gatte, war Assistenzarzt des be-
faunten Dr. Virmer in Breslau. Die Trauung
fand in der kleinen Kirche zu Karlsruhe in Ge-
genwart des damaligen Prinzen Wilhelm, jetzigen
Königs von Württemberg, und der Herzöge
Wilhelm und Nikolaus, des Onkels und Schwagers
der Braut, statt. Als der Geistliche in der Rede
erwähnte, was die Prinzessin alles aufgab, um
dem Gatten ihrer Wahl zu folgen, da unter-
brach sie die Rede mit den Worten: „Ich gebe
nichts auf, ich weiß nur, daß ich jetzt unendlich
glücklich bin!“

Fürstin Dorothea zu Fürstenberg, die sechsund-
dreißigjährige, hübsche und außerordentlich lebhaft
witwe des Fürsten Karl Egon, die jüngste Tochter
des kürzlich verstorbenen Herzogs zu Sagan, hat
sich jedoch in aller Stille mit ihrem Vetter, dem
Grafen Castellane, verlobt; die Vermählung steht
für den Sommer bevor. Von der früher projek-
tierten Verheirathung der Fürstin mit dem russi-
schen Hofkammerrath in Berlin, Grafen Bahlen,
mußte Familienverhältnisse halber Abstand ge-
nommen werden. Fürstin Dorothea zählte in
ihrer Mädchenzeit als Prinzessin zu Sagan zu
den ausgesprochenen Lieblingen der Kaiserin
Augusta und ist durch ihre herrliche Stimme und
ihren schönen Gesang in weiteren Kreisen bekannt.
Sie war eine Schülerin der Kammerdame
Villi Lehmann.

Der Hochzeitstag der 18-jährigen Herzogin
Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, welche
mit dem Sohne des Kronprinzen von Dänemark,
dem 28-jährigen Prinzen Christian, verlobt ist,
rückt näher und näher. Der Bräutigam hat seine
Verlobte, mit der er soeben in Cannes weilte,
verlassen und ist nach Kopenhagen zurückgekehrt,
um den am 8. April stattfindenden achtzigsten
Geburtstag seines Großvaters, des Königs von
Dänemark, feiern zu helfen. Am 13. trifft er dann
mit seinen Eltern, dem Kronprinzen und der
Kronprinzessin, sowie seiner dritten, achtzehn-
jährigen Schwester Thyra wieder in Cannes ein,
wo im engsten Kreise die Vermählung stattfindet.
Hierauf reist das junge Paar nach Schwerin,
während die dänischen Herrschaften sich nach ihrer
Heimat zurückbegeben, um Sohn und Tochter
später in der Villa Sorgenfrei zu empfangen.
Der Großvater der Herzogin Alexandrine, Groß-
fürst Michael, wird Vaterstelle am Hochzeitstage
vertreten.

Mannigfaltiges.

(Als Zar Nikolaus I.) einmal das
Preobraschenski-Regiment auf dem
Warsfelde bei Petersburg inspizierte, schritt
er auf den rechten Flügelmann zu und fragte
ihn: „Wie heißt Du, Grenadier?“ „Ro-
manow, Majestät!“ „Was, wir sind wohl
beide verwandt?“ „Zu Befehl, Majestät!“
„Sage es mir gleich, auf welche Weise?“
„Majestät sind Vater des Vaterlandes und
ich dessen Sohn.“ „Du bist also mein
Enkel und von heute an Unteroffizier.“

(Frühlingsanfang.) „Ach, nun
kommt wieder die schlimme Zeit, wo es
gleich wieder Tag ist, wenn man mal 'n
bischen länger am Stammtisch gefessen hat.“

Verantwortlich für die Redaktion: Heint. Wartmann in Thorn.

Table with 5 columns: Getreidepreis-Notirungen, Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern, 7. April 1898, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and prices in Mark per Tonne.

Amliche Notirungen der Danziger Produkten-
Börse

von Donnerstag den 7. April 1898.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten
werden außer den notirten Preisen 2 Mark per
Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig
vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.
hochbunt und weiß 703-737 Gr. 175-180
Mk., transito bunt 708-729 Gr. 146-154 1/2
Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714
Gr. Normalgewicht inländ. grobkrünnig 708
bis 732 Gr. 136-137 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito
große 615-638 Gr. 108-108 1/2 Mk., ohne
Gewicht 102 Mk.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito
Victoria-125 Mk.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transito
90 Mk.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer
138 Mk.
Rohle per 50 Kilogr. Weizen-4,05-4,30 Mk.
Rohhauder per 50 Kilogr. inl. Saft. Tendenz:
ruhig. Rendement 88° Transithpreis franko
Neufahrwasser 8,80 Mk. Gd.

Königsberg, 7. April. (Espiritus-
berich.) Pro 10000 Liter vCt. Zufuhr 30000
Liter, gekündigt 10000 Liter, höher. Loko 70 er
nicht kontingentirt 46,00 Mk. Br., 45,00 Mk. Gd.,
45,40 Mk. bez., April nicht kontingentirt 46,50 Mk.
Br., 44,70 Mk. Gd., — Mk. bez.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 10. April (1. Osterfeiertag).
Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr
Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abend-
mahl. — Abends 6 Uhr: Pfarrer Stachowik.
In beiden Feiertagen Kollekte für die Klein-
kinder-Bewahr-Anstalten.
Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr
Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abend-
mahl. — Nachmittags 5 Uhr: Prediger Silt-
mann. Kollekte für die Kleinkinder-Bewahr-
Anstalt.
Garnison-Kirche: vorm. 10 1/2 Uhr: Divisions-
pfarrer Becke. — Nachm. 2 Uhr Kindergottes-
dienst: Divisionspfarrer Becke.
Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr
Superintendent Rehm.
Baptisten-Gemeinde, Vetsaal (Bromb. Vorstadt)
Hoffstraße 16: vorm. 10 und nachm. 4 Uhr
Gottesdienst.
Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: vorm.
9 1/2 Uhr Pastor Meyer. — Nachm. 3 Uhr
Derselbe.
Mädchenschule zu Mocker: vorm. kein Gottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Heuer.
Evangelische Kirche zu Podgorz: vorm. 1/10 Uhr
Beichte. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahl:
Pfarrer Endemann. — Nachm. 2 Uhr Kinder-
gottesdienst: Derselbe.
Bethaus zu Messau: vorm. 10 Uhr Kandidat Hoff-
mann aus Tils. Kollekte für den Traubibel-
fonds.
Evang. Gemeinde Lufkau: vorm. 10 Uhr Gottes-
dienst, nachher Beichte und Abendmahl.

Montag den 11. April. (2. Osterfeiertag).
Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr
Pfarrer Stachowik. Nachher Beichte und Abend-
mahl. — Abends 6 Uhr Pfarrer Jacobi.
Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr
Superintendent Dänel. Nachher Beichte und
Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr Pfarrer Heuer.
Garnison-Kirche: vorm. 10 1/2 Uhr Divisionspfarrer
Becke.
Mädchenschule zu Mocker: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer
Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. —
Nachm. 5 Uhr kein Gottesdienst.
Evangelische Kirche zu Podgorz: vorm. 10 Uhr
Pfarrer Endemann. Kollekte für das Diakonissen-
haus in Danzig.
Evang. Gemeinde Lufkau: vorm. 10 Uhr Gottes-
dienst. — Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Bekanntmachung.

Betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die Gewerbeunternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten, bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891, wie folgt, festgesetzt ist:

§ 6. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und gekleidet zum Unterricht erscheinen können.

§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben einen von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit vom Unterricht entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu säumen, werden nach dem Ortsstatut mit Geldstrafe bis 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung säumigen Arbeitgeber unachtsamlich zur Bestrafung heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rektor Spill im Geschäftszimmer der Knabenmittel in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends erfolgen.

Thorn den 5. April 1898.
Der Magistrat.

Gestempelte Trauringe
in allen Größen, Paar von 12-50 Mk. stets vorräthig. In Gold plattirt Paar von 3-8 Mk. unter Garantie für Haltbarkeit. Alle anderen Goldwaaren, wie Herren- und Damenringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder etc. etc. in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Louis Joseph,
Uhren, Goldwaaren, Brillen,
Seglerstraße.

Lehrerinnen-Seminar und Höhere Mädchenschule zu Thorn.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 19. April, vor-mittags 9 Uhr.

Die Anmeldung neuer Schülerinnen nehme ich für die unterste, die X. Klasse: Sonnabend den 16. April, vormittags von 10-1 Uhr; für die übrigen Klassen der höheren Mädchenschule: Montag den 18. April, vormittags von 10-1 Uhr in meinem Amtszimmer entgegen. Frühere Schulzeugnisse, Impf- bezw. Wiederimpfbescheinigungen, von Evangelischen auch der Taufschein sind vorzulegen.

Die Aufnahme-Prüfung für das Seminar findet in folgender Ordnung statt: schriftlich: Montag den 18. April, vormittags von 10 Uhr ab; mündlich: Dienstag den 19. April, vormittags von 10 Uhr ab.

Die Anmeldung dazu muß bis Sonnabend den 16., mittags, schriftlich oder mündlich, erfolgen. Von anderen Schulen, bezw. von auswärtig Kommende haben dabei folgende Papiere mit einzubringen: 1. Tauf- (bezw. Geburts-)schein. 2. Wiederimpfbescheinigung. 3. Nervalisches Gesundheitszeugniß. 4. Das letzte Schulzeugniß.

Der Direktor.
Dr. Maydorn.

Bekanntmachung.

Der Tageslohn an Kurkosten für auswärtige Erwachsene (14 Jahre und mehr alte Personen) in der dritten Klasse unseres städtischen Krankenhauses ist vom 1. d. Mts ab von 1,75 auf 1,50 Mark ermäßigt worden.

Im übrigen bleiben die Tarifbestimmungen der Verwaltungsordnung bestehen, auch rückwärts des Aufschlages um 75 Pf. für Geistesranke während des vorübergehenden Aufenthaltes im Krankenhaus.

Thorn den 5. April 1898.

Der Magistrat.

Abtheilung für Armensachen.

In unser Firmenregister ist bei der unter Nr. 972 eingetragenen Firma **Max Marcus jun.** zu Thorn heute eingetragen worden, daß die Firma durch Erbgang bezw. Kauf auf die Wittwe **Olga Marcus geb. Meyer** ebenda übergegangen ist.

Gleichzeitig ist in dasselbe Register unter Nr. 1011 die Firma **„Max Marcus jun.“** zu Thorn und als Inhaber derselben die Wittwe **Olga Marcus geb. Meyer** zu Thorn eingetragen worden.

Thorn den 6. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Fahrräder

werden sauber emailirt, auch jede Reparatur daran sachgemäß und billig ausgeführt.

Th. Gesicki, Mechaniker,
Thorn, Grabenstraße 14.
(Einzige Spezialreparaturwerkstatt Thorn's).

Gute Saatlupinen,

ca. 10 To., sind für den Preis von 80 Mk. p. To., auch in kleineren Partien, abzugeben.

Felix Szczebanowski,
Margarethenhof b. Leibnitz.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
Elberfeld.
Abtheil. für pharmaceutische Produkte.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für **Bleichsüchtige** ärztlich empfohlen.

Somatose regt in hohem Maße den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Mittel- u. I. Gemeindegchule.

Das neue Schuljahr beginnt für die Gemeindegchule am 14., für die Mittelschule am 19. April. Die Aufnahme erfolgt am Donnerstag, Freitag u. Montag, den 14., 15. und 18. April von 9-12 Uhr im Zimmer Nr. 6; jedoch am 14. ausschließlich für die Gemeindegchule, am 18. ausschließlich für die Mittelschule.

Anfänger haben den Geburts- und Impfschein, diejenigen evangelischer Konfession auch den Taufschein vorzulegen. — Aus anderen Schulen kommende Schüler haben ihre Schulbücher und Hefte, ferner ein Ueberweisungszeugniß und, wenn sie vor 1886 geboren sind, den Wiederimpfschein mitzubringen.

Lindenblatt.

II. Gemeindegchule.

Mädchen-Volkschule für die Innenstadt und die Culmer-Vorstadt.

Bäckerstrasse 49.

Die Aufnahme für das neue Schuljahr findet Mittwoch den 13. April von 9 bis 12 Uhr im Zimmer Nr. 1 statt.

Anfänger haben den Geburts- und Impfschein, die evangelischen auch den Taufschein vorzulegen. Von anderen Schulen kommende Schülerinnen haben das Ueberweisungszeugniß und, wenn sie vor 1886 geboren sind, den Wiederimpfschein mitzubringen, außerdem ihre Schulbücher und Hefte.

Lottig.

Bringe hiermit zur gest. Kenntniß, daß ich am 1. April cr. mein Geschäft von der Tuchmacherstraße nach der

Hundestraße Nr. 9 verlegt

habe. Gleichzeitig theile ich ergebenst mit, daß ich ebenfalls im Besitze der patentirten Leitergerüste bin und werden Facadenanstriche einschl. aller Nebenarbeiten schnell und sauber ausgeführt.

W. Steinbrecher, Malermeister.

Für Radfahrer
empfehle
Sweaters, Sporthemden, Trikots, Strümpfe, Leggings, Sport-Mützen, Sport-Gürtel, Sport-Gamaschen.
Feine Loden und Cheviots für Anzüge.
Carl Mallon, Thorn,
Altstadt, Markt 23.

Fort mit Hosenträgern? Vertreter gesucht.

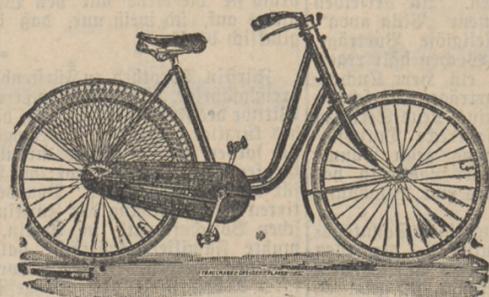
Zur Ansicht erhält jeder fr. geg. Franko-Küch. 1 Gesundheits-Spiralhosenträger, bequem, stets passend, geübte Haltg., keine Athemnoth, kein Drucl, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. v. Nachn.)
S. Schwarz, Berlin 234 N., Neue Fabrikstr. 9.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gest. Kenntniß, daß sich mein
Maler-, Anstreicher- u. Tapezierer-Geschäft
von heute ab
Gerberstraße 13/15
befindet. — Bitte mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.
Kreide-Porträts werden sauber nach jedem Bilde angefertigt.
Hochachtungsvoll
Reinhold Zakszewski, Malermeister.
Lehrlinge können sofort eintreten.

Auf meinen Grundstücken
Mellien- und Höppnerstrassen - Ecke
habe ich eine
ungenirte, mit Kurvenerhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große
(3 Runden = 1 Klmt.)

Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer

hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgabe.
Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.



Gleichzeitig empfehle ich
Styria- u. Schladitz-Fahrräder
zu billigen aber festen Preisen.
Franz Zähler.

Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen. Reparatur-Werkstatt.

Den hochwohlwöhllichen Herrschaften hiermit zur gest. Beachtung, daß ich hier selbst ein
Atelier für kunstvolle Holzschnitzereien
eröffnet habe.
Durch jahrelange Thätigkeit im Berufe, sowie durch Herbeiziehung besser Hilfskräfte bin ich in der Lage allen Ansprüchen aufs beste zu entsprechen.
Spezialität: Rokoko.
Gleich dem Neuen Palais zu Potsdam.
Anfertigung von Kofoto-Salonfüßen, Staffeleien, Spiegeln, Konsolbrettern, Hänge-Konsolen, Rahmen, Balustraden, Geschlechts- und Stamm-Wappen.
Mache höflichst auf die bei Herrn Albert Schultz, Filiale Altstadt, Markt, von mir ausgestellten Schnitzereien aufmerksam.
Ertheilung von Schnitzunterricht in den verschiedensten Arten.
Emil Klinger, Schuhmacherstr. 2.

„Probiren geht über Studiren.“
Ein Versuch mit der amerikanischen Hafer-speise
Quäker OATS
wird Sie davon überzeugen, dass es zur Bereitung von Suppen, Saucen, Brei und Mehlspeisen nichts besseres giebt.
Aerztlich empfohlen. Ueberall käuflich in Originalflaschen mit nebenstehender Schutzmarke. **Rezepte in jedem Packet.**

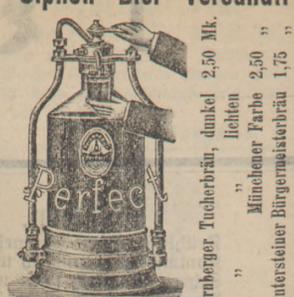
Schering's Pepsin-Essen
nach Vorchrift vom Geh. Rath Professor Dr. S. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverstopfung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis 1/2 Mk. 3 Mk., 1/2 Mk. 1,50 Mk.
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essen.
Zu hab. i. Thorn i. sämtl. Apotheken; in Mader: Schwannapothek.

S. Wiener, Schuhfabrik,
Baderstrasse 20. Elisabethstrasse 15.
Billige Preise! Große Auswahl!
Feinster Goodyear Welt-Herren- und Damenstiefel.
Reparatur-Werkstatt.

Ein fast neues Pflichsofa, mehrere Tische, ein Spiegel und Bettgestell preiswerth zu verkaufen.
Neustädt, Markt 20, 1 Tr.

Dachrohr
hat abzugeben
Dom. Wierzchoslawitz.
Fortzugshalber stehen
Wirthschafts-Gegenstände
zum Verkauf.
Moder, Thornersstr. 38, 1 Tr.

Siphon - Bier - Versandt.



Diese Biersorten sind auch in kleineren und grösseren Gebinden mit Kohlensäure-Apparat zu haben.
F. Grunau, Schützenhaus.

Hochstämmige Rosen
in großer und schönster Auswahl, nach meiner Wahl pro Stück 1 Mk., 20 Stück 18 Mk.,
Diverse Nadelhölzer,
Alleebäume, Trauerbäume und Ziersträucher, Erdbeer- u. Spargel-Planken sowie

Obstbäume

aller Art offerirt billigst
M. Templin, Baumshule,
Lissow-Thorn.
Haltstelle der Weichselstädtebahn.

Wasch- und Plättanstalt

von
F. Jonatowski,
Mader, „Schwarzer Adler“.

Wirthschaftswäsche
wird sauber und billig gewaschen. Großer Trockenplatz.
= Im Sommer große Bleiche =
Große Gardinenpannerie.
Aufträge werden innerhalb 8 Tagen erledigt. Bestellungen erbitte per Postkarte.
Hochachtungsvoll
F. Jonatowski.

Oberndorfer Zutterrübensamen

billigt zum Verkauf in
Domaine Steinau
bei Tauer.

Feste Preise.

Verkauf nur gegen baar.

Durch den gemeinschaftlichen Einkauf für 45 große Waarenhäuser

sind wir in der angenehmen Lage, unsern werthen Abnehmern sämmtliche Waaren zu den erdenklich billigsten Preisen abgeben zu können, und laden daher das werthe Publikum zur Prüfung der Preise und Waaren ergebenst ein.

Reelle gute Waare zu billigen, aber streng festen Preisen
zu verkaufen, soll stets das Bestreben der Firma

Waarenhaus Georg Guttfeld & Co.

sein.

Grundsatz unseres Geschäftes:
Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Streng feste Preise. Verkauf nur gegen baar. Freundliche Bedienung.

Unten sensationell erregende Preise sollen ein Beweis der Billigkeit unseres Geschäftes sein.

Kleiderstoffe.

- Beiges, reine Wolle, Mtr. 58 Pf.
- Cheviot, reine Wolle, Mtr. 44 Pf.
- reine Wolle prima, Mtr. 55 Pf.
- Frühjahrs-Stoffe im englischen Geschmack, doppeltbreit, Mtr. 55 Pf.
- Elegante Reige-Stoffe, viele Melangen, doppeltbreit, Mtr. 48 Pf.
- Nouveautés, hocheleg. u. chic, doppeltbreit, Mtr. 78 Pf.
- Karrirte Kleiderstoffe für Kinder, Mtr. 48 Pf.
- Karrirte Blousenstoffe, elegant, Mtr. 58 Pf.
- Schwarze reinwollene Kleiderstoffe, doppeltbreit, glatt u. gemustert, Mtr. 44, 55, 62, 83 Pf. u. f. w.
- Broche, reine Wolle, Robe 6 Mtr. 2,90 Mk.

Baumwoll- u. Leinen-Waaren.

- Hemdentuche, erprobte Marken, Mtr. 14 Pf.
- Renforcés, für feine Wäsche, Mtr. 28 Pf.
- Rockfutter, schwarz u. grau, Mtr. 14 Pf.
- Tailenfutter, Mtr. 28 Pf.
- Elässer Bettlattune, große Auswahl, Mtr. 22 Pf.
- Schürzen-Satins, waschecht, Mtr. 39 Pf.
- Hemdenparchente, waschecht, Mtr. 22, 28, 37 Pf.
- Bettinletts, von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.
- Reinleinene Taschentücher, 1/2 Dhd. 88 Pf.
- Hausmacherleinen, Mtr. 28 Pf.
- Müchentücher, Stück 4, 8, 13, 18 Pf.
- Handtücher, Stück 10, 15, 19, 24, 32 Pf.
- Tischtücher, Stück 40, 65, 75 Pf. u. f. w.
- Servietten, Stück 12, 23, 34 Pf. u. f. w.
- Kaffeedecken mit Bordüre, 75 Pf. bis zu den besten.
- Lawn-Tenny's, Mtr. 22 Pf.

Gardinen, Decken, Teppiche.

- Englisch. Füll-Gardinen, Mtr. 5, 7, 13 u. 23 Pf., mit Band eingefasst, Mtr. 23, 36, 43 Pf.

- Bettdecken, vollkommen groß, Stück 1,10 Mk.
- Tischdecken, Brokat mit Schnur u. Quaste, Stück 2,10 Mk.
- Plüschdecke mit Satteltaschen-Bordüre, Stück 6,60 Mk.
- Sopha-Teppich 3/4, Stück 3 Mk.
- Plüschteppiche in allen Größen, Stück 4,60, 7,90, 12,90 Mk.
- Vorleger, Stück 45 Pf.

Herren- u. Knaben-Konfektion.

- Unsere Herrenkonfektion zeichnet sich besonders aus: 1. durch eleganten Sitz, 2. saubere Arbeit, 3. sehr billige Preise.
- Anfertigungen nach Maasß werden in kürzester Zeit durch bewährte erste akademisch gebildete Kräfte zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Korsets, Handschuhe, Strümpfe.

- Korsets für Kinder 27, 60, 63 Pf. u. f. w.
- für Damen, hochschönend 45 Pf.
- für Damen, elegant 1, 1,20, 1,35, 1,60, 1,90 Mk.
- Handschuhe für Damen, lang, Paar 10 Pf.
- elegant, Paar 17, 21, 28, 42 Pf.
- Glacehandschuhe für Damen, 4 Kn. lang, Paar 82 Pf.
- Kinderstrümpfe, echt schwarz, Paar 4, 7, 12, 15, 19, 24 Pf. u. f. w.
- Damenstrümpfe, Paar 12, 23, 28, 34 Pf.

Wäsche u. Schürzen.

- Erstlingshemden mit Besatz, Stück 10, 14, 23 Pf.
- Kinderhemden aus nur guten Stoffen, Stück 30, 38, 44 Pf.
- Damenhemden mit Spitzen, Stück 58, 85, 105, 125 Pf.
- mit Handstickerei Stück, 1,30 bis 1,75 Mk.
- Herrentragen, Stück 16, 19, 29, 38 Pf.
- Vorhemden, Stück 15, 20, 34, 47 Pf. u. f. w.
- Manschetten, Paar 24, 32, 39 Pf. u. f. w.
- Kravatten in Façons, Stück 8, 12, 17, 19, 31 Pf.

- Kinderschürzen, überraschende Auswahl, Stück 15, 20, 23 u. 28 Pf.
- Damenschürzen, Stück 10, 15, 23, 29, 34 bis 275 Pf.

Unsere besondere Abtheilung für

fertige Damen-Blousen und Kinder-Kleider, sowie Putz, Blumen und Federn

dürfte dem kaufenden Publikum durch die besondere Billigkeit von großem Interesse sein.

- Damenblousen, Stück 73 Pf.
- Garnirte Damen- und Kinderhüte, Stück 40 Pf.
- Beilchen, Dhd. 2 Pf.
- Rosen, Stück 4 Pf.

Ausnahmeweiser Gelegenheitskauf:

- Seidene Verschnürungen für Damenkleider in eleganter Ausführung, Stück 45 Pf.

Glas, Steingut und Porzellan.

- Zylinder, alle Größen, Stück 3 Pf.
- Wasserflasche mit Glas, buntfarbig, Stück 26 Pf.
- Biergläser, mit breitem Goldrand, Stück 11 Pf.
- Zeller, Steingut, Stück 6 Pf.
- groß, Stück 7 Pf.
- Zwiebelmuster, Stück 10 Pf.
- groß, Zwiebelmuster, Stück 14 Pf.
- Tassen, Porzellan, Paar 9 Pf.
- mit Goldrand, Paar 19 Pf.
- Kaffee-Service, 8theilig, elegant decorirt, Porzellan, 2,50 Mk.
- Wäsche-Service, decorirt, 4theilig, 1,55, 2,10, 2,50 Mk.
- Küchenlampen, 24, 29, 42 Pf.
- Tischlampen, 1,25, 1,85, 2,25 Mk.

Die Besichtigung der Schaufenster dürfte für jedermann von großem Vortheil sein. Zuberkommendste Bedienung ist unseren Angestellten zur Pflicht gestellt. Für das uns zu unserer Eröffnung und bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, hoffen wir, daß das werthe Publikum unser Unternehmen auch fernerhin unterstützen wird.

Tanzkursus.
Bei genügender Beteiligung werde ich in Thorn einen Tanzkursus für Erwachsene und Kinder nach Ostern beginnen und nehme jetzt schon schriftliche Anmeldungen nach Posen, Theaterstraße 3/4, entgegen.

Elise Funk,
Balletmeisterin.

Bacobst, gemischt aus Birnen, Nektar u. Pfämen, per Pfd. 22 Pf. **P. Begdon.**

Feinste Hambg. Cervelatwurst, Pfund 1 Mark.

Schinkenwurst Pfund 90 Pfennig.

Feinstes Austral. Cornedbeef, Pfund 75 Pfennig.

Gefalzener Rückensteck, Pfund 50 Pfennig.

Gefalzener Seitensteck, Pfund 55 Pfennig.

Gefalzene Schweinebäcker, Pfund 45 Pfennig.

empfehlen **Th. Dänke, Thorn,** Gerechteste Straße 16.

Carl Tiede, Danzig, Sopfengasse 91, empfiehlt billigt und Garantie: **Ohlendorff's Fleischfüttermehl** mit 90-92% Protein u. Fett. **Phosphorsäure-Fütterkalk** arsenfrei, m. 40% Phosphorsäure. **Düngemittel aller Art.** Ferner harz- u. säurefrei: **Maschinenöle, Schmierfette.**



Wanderer-Fahrräder vom **Winkhofer & Jaenicke Chemnitz-Schönan.** Vertreter für Thorn und Umgegend: **Walter Brust, Katharinenstraße 3/5.**

Spezial-Corset-Geschäft in deutschen, Wiener und französischen Façons.



Neueste Erfindung! **Orthopädisches Corset.** Stütze des Rückgrats. Nähr- und Umstand-Corset. Größte Auswahl am Platze. Versand nach außerhalb franko.

Lewin & Littauer, Thorn.

Adolph Wunsch, Elisabethstraße 3, gegründet 1868 liefert die besten u. billigsten **Schuhwaaren.** Eigene Handarbeit.

Lose

zur **Königsberg. Pferde-Lotterie,** Ziehung am 10. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4sp. Landbauer, à 1,10 Mark,
zur **21. Stettiner Pferde-Lotterie,** Ziehung am 17. Mai cr., à 1,10 Mark,
zur **2. Berliner Pferde-Lotterie,** Ziehung am 8. Juni cr., à 3,30 Mark
sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“.

Meine 98er Herren- und Damen-Fahrräder sind in großer Auswahl eingetroffen, welche unter weitgehendster Garantie empfehle: **Viktoria-Fahrräder,** (solideste, erstklassige Maschine, von fast allen Staats- und Zivilbehörden eingeführt.)
Diamant-Fahrräder, (sehr elegante, exakt gearbeitete Maschine, welche sich ihrer Geiegenheit halber schnell in den feinsten Kreisen einführt.)

Außerdem führe ich noch die solidesten deutschen und amerikanischen Fahrräder zu billigsten Preisen.

Vertreter der als best anerkannten **Continental-Pneumatik-Reifen,** sowie der **Firmus-Kugel-Pneumatik-Reifen ohne Luftschlauch,**

bei welchen Benutzung von Pumpe und Reparaturkasten gänzlich fortfällt, und des **Firmus-Sattel,** anatomisch richtig für Damen und Herren, kein schädlicher Druck, vollständig kühlend, elastisch weicher Sitz.

Größtes Lager in allen Zubehör- und Ersatzteilen.

G. Peting's Wwe., Thorn, Gerechteste Straße Nr. 6.
Gebrauchte Fahrräder nehme in Zahlung. Reparaturen werden billigt ausgeführt.

Total-Auflösung.
Das über 20 Jahre bestehende **Herrmann Gembicki'sche Waarenlager** haben wir käuflich erworben und werden die Restbestände nebst Parthiewaaren zu festgesetzten spottbilligen Preisen ausverkauft.
Herrmann Treitel & Comp., Berliner Parthiewaarenhaus.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine **Bürsten- und Pinsel-Fabrik** nach **Coppernikus- und Heiligegeiststr.-Ecke** verlegt habe. Ich bitte freundlichst, bei vorkommendem Bedarf von Besen- u. Bürstenartikeln sich meiner zu erinnern. Hochachtungsvoll **G. Mayhold, Bürstenmachermeister.**

Königsberg 1895
Ziegelei und Thonwarenfabrik Antoniewo bei Leibitsch, Inhaber **G. Plehwe, Thorn III** Graudenz 1896
Goldene Medaille.
Ehrendenkmal Graudenz 1896

Gänzlicher Ausverkauf!
Gebe mein seit 30 Jahren bestehendes **Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft** auf. Sämtliche Waaren werden zu und unterm Kostenpreise, jedoch nur gegen baar ausverkauft.
J. Jacobsohn jr., Seglerstraße Nr. 25.

Hintermauerziegel, Vollverblendziegel, Lochverblendziegel, Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Formziegel, glasierte Ziegel in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe, Biberspannen, holländische Dachspannen, Firstziegel.
Laden, fl. Wohn. z. v. Culmerstr. 7. Blum.

Welschaden, sowie wolle Gegenstände zc. werden gegen Wottenschaden zur sorgfältigsten Aufbewahrung in großen luftigen Räumen angenommen.
O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. 5.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehle ich Ihnen **„Salem Aleikum“.**
Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmündstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:
Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4 = 4 Pf., Nr. 5 = 5 Pf., Nr. 6 = 6 Pf., Nr. 8 = 8 Pf., Nr. 10 = 10 Pf. per Stück.
Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: **„Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik Yenidze in Dresden.“**
Salem Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt. Niederlagen nur in den besseren Cigarren-Geschäften.
Zu haben bei **Gust. Ad. Schleh, Breitestr. Nr. 21.**

Mein Geschäftslokal!
befindet sich jetzt **Altstädter Markt 12** neben **Herrn Benno Richter.**
Gleichzeitig empfehle zum bevorstehenden Feste **hochfeines Buchenmehl** sowie alle anderen Fabrikate aus den Leisbitcher Mühlen in bester Güte.
Amand Müller.

Stahlrahmen-Kultivatoren.
Neuestes, vollkommenstes Ackergeräth.
Schält, kürzt, lockert, reißt, wühlt, reinigt das Land gründlich von Quacken.
Thorunia-Drillmaschinen mit Säeapparat nach dem System der vorzüglichen **Thorner Getreide-Breitsäemaschine.**
Vorrätig in allen gangbaren Breiten von 1 1/2 bis 3 Meter; breitere auf vorherige Bestellung.
Zur Frühjahrbestellung empfehle alle sonstigen Ackergeräthe in bester Ausführung und Güte.
E. Drewitz, Thorn.
Preislisten und Prospekte portofrei u. unentgeltlich.

Laden zu vermieten, sowie das Grundstück zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

1 und 2 gut möbl. Zimmer mit Wuschengel. zu vermieten **Schloßstraße 4.**

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Culmerstr. Nr. 15, I.**

Gut möbl. Zim. nebst Kabinett v. sofort z. verm. **Coppernikusstr. 20.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. **Coppernikusstr. 22, I.**

Herrschafliche Wohnung, 3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdebestall, von sofort Altstädter Markt 16 zu vermieten. **W. Busse.**

Hochherrschafliche Wohnung von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Zentralheizung, (Pferdeställen) ist von sofort zu vermieten. **Wilhelmstadt, Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.**

Eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist verziehungshalber von sofort in meinem Hause, **Schulstraße Nr. 11,** zu vermieten. **Soppart.**

Die bisher von Herrn Stabsarzt Dr. Scheller in unserem Hause, **Bromberger Vorstadt 68/70** bewohnten **Räumlichkeiten,** 7 Zimmer nebst Zubehör, sind von sofort, bezw. später zu vermieten. **C. B. Dietrich & Sohn.**

1. Etage, 7 große Zimmer, nebst allem Zubehör, ev. Pferdebestall und Wagenremise, von sofort oder später zu vermieten. **R. Schultz, Friedrichstr. 6.**

Herrschafliche Wohnung, 2. Etage, 7 hohe, geräumige Zimmer, Badeeinrichtung u. allem Zubehör, sowie Pferdebestall, verziehungshalber sofort zu vermieten. Näheres **Bachstraße 17, I.**

1. und 2. Etage, je 6-7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ev. Pferdebestall und Wuschentische, im Neubau **Brombergerstraße 78** sofort zu vermieten.

Briedenstraße 18, I, ist die Wohnung von sofort bis 1. 10. 1898 zu vermieten. Näheres **Breitestraße 13** im Laden.

Möbel werden sauber und billig reparirt und auspolirt b. **Fr. Heinrich, Mauerstr. 36.**

Wohnung, 2. Etage, 6 Zimmer, Entree und Zubehör per sof. od. später zu vermieten. **Eduard Kohnert, Wind- und Bäderstraße-Ecke.**

Brombergerstr. 46, 1. Etage sind die z. Bt. freien Räumlichkeiten, sowie Stallung ab sofort zu vermieten. Besichtigung betr. und Auskunft **nur** **Brüdenstraße 10.**

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche und Wärendenk., sofort zu vermieten **J. Keil.**

Neustädter Markt 11. In der 1. Etage ist die herrschafliche Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Balkon und Küche für 650 Mark von sofort zu vermieten. **W. Kaliski, Elisabethstr.**

1. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör, Gerstenstr. 16, z. verm. 3. erf. Gerechteste Str. 9.

Wohnung zu vermieten. **Neust. Markt 9.**

1 Mittelwohnung, gesund und trocken, ist Mauerstr. 36 umständehalber preiswerth zu verm. Näheres durch den Verwalter **Oswald Horst, Neustadt, Strobandstraße 16.**

Baderstraße 4 ist eine **Mittelwohnung** für 230 Mk. von sofort zu haben. **A. Geschke.**

Eine fl. Familienwohnung, 3 Zim. nebst Zubehör, ist für 360 Mk. **Breitestraße 37** von sofort zu verm. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Eine fl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermieten. **Culmerstraße Nr. 20, I.**

fl. Wohnung z. v. Breitestraße 30. Die von Herrn Pr.-Rent. Scherer bewohnte

unmöbl. Wohnung verziehungsh. zu verm. **Hofstraße 7.**

Sommerwohnung 2 Zimmer mit allem Zubeh., sowie 1 gr. gut möbl. Wohnung, 2 Zimmer, Wuschengel, und Pferdebestall, sof. zu verm. **Näh. Schulstr. 7, pt. I.**

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Entree und Zubehör, von sofort an ein kinderloses Ehepaar oder einzelne Dame zu vermieten. **Elisabethstraße 7.**

Pferdestall für 2 Pferde mit heißer Wuschentische vom 1. Mai cr. zu vermieten **Friedrich- und Albrechtstr.-Ecke Nr. 8.** Näheres beim Portier.

Osterbesuch.

Summreste von Klaus Rittland (Göttingen).
(Nachdruck verboten.)

Müde und abgearbeitet kehrte ich von meinem Bureau heim, Gott sei Dank, für die nächsten Tage das letzte Mal. Ich hatte die Osterfeiertagsruhe dringend nötig. Der große Waller'sche Prozeß hatte mir doch tüchtig zu schaffen gemacht. Nun wollte ich aber auch das Fest recht faul und behaglich genießen. Halkyonische Friedenstag sollten es werden!

Zu Hause empfing mich meine Frau mit künstlich heiterer, ziemlich verlegener Miene.

„Eine Ueberraschung, Ernst! Kousine Melinde kommt mit den Kindern für die Ostertage!“ — „Was? Melinde? Abschreiben!“

„Was? Abschreiben? — Was? Abschreiben!“ — „Was? Abschreiben?“ — „Was? Abschreiben?“

„Was? Abschreiben?“ — „Was? Abschreiben?“ — „Was? Abschreiben?“

Wochen: er wollte durchaus den lieben Kaiser sehen; — na, da mußte ich ihn doch mitnehmen!“

„Der Kaiser ist ja in Homburg,“ behauptete ich. Aber Melinde war besser informiert. „Nein, seit gestern nicht mehr!“

Und sie zog ein Zeitungsblatt aus der Tasche mit der Notiz, daß „Seine Majestät abends mittelst Sonderzuges von Homburg in Berlin eingetroffen sei.“

„Und Adele muß sich mal die Zähne nachsehen lassen, wir haben ja in Zerbst doch nicht solche guten Zahnärzte,“ fuhr Melinde fort. — „Aber ob die in den Osterfeiertagen arbeiten?“ wandte ich ein. — „Ach, Adelchen kann auch länger bleiben.“

„Schöne Aussicht! — Meinem Studio schien sie aber garnicht unangenehm zu sein.“

„Hoffentlich recht lange!“ meinte er mit einem sehr freundlichen Blick auf die blasse, magere Kousine mit dem ungesunden Teint, den häßlichen Blüthen auf der Nase und den schmachtenden, verliebten, braunen Augen. Was er nur an diesem unreifen und zugleich frühreifen Dinge finden mochte?

„Denn daß sie bedenkl. frühreif war, diese kümmerliche Kleinstadt-Pflanze, wurde mir bald klar. Schon vor dem Mittagessen vertraute mir meine naive Lilli an: „Du Papa, Adele ist ein riesig interessantes Mädchen. Denke Dir, sie hat schon vier unglückliche Lieben gehabt!“

Und neulich hat sie ein langes Liebesgedicht gekriegt von einem jungen Grafen, der auf dem Herbst Gymnasium ist. Sie sagt, er wird sie gewiß später heirathen wollen, aber sie weiß noch nicht, ob sie ihn nimmt, weil er rothe Haare hat!“

Am nächsten Morgen war ich in der denkbar miserabelsten Laune. Unser Schlafzimmer war ja leider nur durch eine dünne Wand, die jeden Ton durchließ, vom Fremdenzimmer getrennt. Die ersten Stunden hatte ich nicht schlafen können, weil Franz und Paul sich alle paar Minuten gegenseitig Vorwürfe machten, daß einer dem andern die Bettdecke wegriß; schließlich war der Streit in eine regelrechte Prügelei ausgeartet, dabei war das dünnbeinige Wäschtischchen neben dem Bett umgefallen, Krug und Wäschebecken in Scherben — Sündflut im Zimmer — Schelte von Mutter Melinde — Vertheidigung und Geheul der Jungen. Kein Auge hatte ich zugethan!

Während des langausgedehnten Kaffeestündchens wurden Pläne geschmiedet für bestmögliche Ausfüllung des Tages. Herrgott, was hatte sich diese Melinde alles vorgenommen! Einkäufe bei Herzog und Gerson, Photographirenlassen, Möbelgeschäfte im Interesse einer befreundeten Familie mit ausstattungsbedürftiger Tochter besichtigen, Nationalgalerie, Museen, Aquarium, Panoptikum, Urania kennen lernen, Rathhausthurm besteigen, Dom-Chor singen, Dryander predigen hören, liebe Bekannte in den verschiedensten Theilen des Ostens, Südens, Nordens und Westens aufsuchen. — kurz, wenn sie wirklich alles ausführen wollte, was sie da androhte, dann brauchte sie mindestens drei Wochen Zeit!!

Ich arbeite sonst nie zu Hause, aber an diesem Morgen ließ ich mir schleunigst ein Bündel Akten vom Bureau holen, um einen Vorwand zu haben, mich ungestört in mein Rauch- und Studierzimmerchen einschließen zu dürfen. Kousine Melinde schien aber nur geringen Respekt vor der juristischen Thätigkeit zu haben, denn sie war naiv genug, mich, bevor sie in Begleitung meiner Frau und der älteren Kinder ihre vormitägliche Besorgungskampagne antrat, zu ersuchen, daß ich doch „ein bisschen“ nach den beiden Kleinen sehen möchte. „Sie spielen ganz ruhig und artig im Nebenzimmer, aber ab und zu muß man doch mal nachhaken. Das Mädchen ist beim Waschen!“

Anfangs herrschte unter meinen Schutzbefohlenen vollkommene Stille, eine Stille, die mir wohlthat, jedem Sachverständigen aber Besorgnisse eingeflößt haben würde. Schon hatte ich mein Amt ganz vergessen und mich in einen hochinteressanten Fall vertieft, als ich plötzlich durch lautes Baby-Geheul zur Pflicht gerufen wurde. Ich stürzte ins Nebenzimmer. O weh! Ja, sie hatten Unterhaltung gefunden, die beiden kleinen Rangen! Der ganze Inhalt des Nächtlichen meiner Frau war über den Fußboden zerstreut — alles voller Madeln, Scheeren, Zwirnrollen, Seidensträhnen — und Ede war soeben damit beschäftigt, seiner kleinen Schwester Handschuhknöpfchen in die Nase zu stopfen.

erschrocken und hilflos klingelte ich das Dienstmädchen herbei und befahl ihr, sich keinen Schritt mehr von den kleinen Wälgern zu entfernen. Aber mit meiner Arbeitsammlung war's vorüber. Beständig malte ich mir aus, wie viele Stecknadeln und Fingerhüte die beiden vielleicht bereits verschluckt haben mochten, und was für schreckliche Folgen daraus entstehen könnten.

Eine Stunde vor dem Mittagessen kamen die Auszügler heim, meine Frau und Lilli sehr erschöpft, Melinde strahlend — Adele und unser Studio fehlten. Niemand wußte, wo sie geblieben waren; erst, als wir uns bereits zu Tische gesetzt hatten, erschienen sie. Adelchen konnte es durchaus nicht begreifen, wie man sich so aus den Augen gekommen war. „Wir waren doch nur ganz wenig zurückgeblieben — und wir haben auch so gesucht, nicht wahr, Fritz?“ Fritz sah verlegen aus und murmelte irgend etwas Unverständliches.

Der kleine Vorfall wäre mir vielleicht nicht so genau im Gedächtniß geblieben, wenn er sich nicht unter allerlei Formen so häufig wiederholt hätte. Bei jeder Gelegenheit sonderten sich Fritz und Adelchen ab. Immer wurden sie von den anderen gesucht, und Lilli klagte mir, daß die Kousine garnicht mehr so nett wie früher sei. Fritz war offenbar der einzige, der seine Rechnung bei dem Osterbesuch fand. Wir anderen saßen von Tag zu Tag mehr unter der Last dieses Vergnügens.

War das eine „stille“ Woche! Der reine Jahrmarkt im Hause. Dieses beständige Gehen und Kommen, Schwachen, Schreien, Hasten und — Essen. Ja, mir kam es vor, als ob eigentlich jetzt von früh bis Abend bei uns gegessen wurde. Immer hielt irgend jemand irgend eine Mahlzeit. Denn keiner erschien pünktlich zur Mittags- oder Theestunde. Bei den Berliner Entfernungen sei das ja geradezu unmöglich, meinte Kousine Melinde. Aber jedesmal, wenn sie nach Hause kamen, hatten sie sich „einen Niesenappetit angelassen“. Nicht gerade eine Erleichterung der Wirthschaft!

Schon am dritten Tage bat mich meine Frau kleinlaut um neues Haushaltsgeld. „Was — am 15. April?“ — Sie seufzte. „Ach Gott ja, weißt Du, Melinde ist doch ein bisschen sehr großartig. Zum Beispiel bestand sie — obwohl ich Massen Eier für die Kinder bunt gefärbt hatte — darauf, daß noch Zucker- und Chokoladeneier gekauft werden müßten. Wir gingen also zu Wilczek in der Friedrichstraße. Und da — da hatte sie schließlich für 14 Mark Eier zusammengekauft. Aber ihr Portemonnaie war natürlich vergessen worden.“ — „Das nenne ich schon mehr unverkämmt!“ fuhr ich auf.

„Neberhaupt — wo sollen denn nun hier — ohne Garten — Eier versteckt werden?“ — „Nun, ich dachte: im Salon.“ — „Na, das kann ja nett werden.“

Und es wurde mehr als nett. Die Kinder waren ja sehr vergnügt, als am Ostermorgen die Ankunft des Hasen gemeldet wurde und das Suchen begann. Wirklich niedlich in ihrer ausgelassenen Freude! Aber daß Melinde auf den unglücklichen Gedanken gekommen war, ein liqueurgefülltes Chokoladen-Eichen zwischen die Blätter meines schönen Allers'schen Prachtwerkes „Unsere Marine“ zu verstecken — wo es natürlich schließlich in zerquetschtem Zustande gefunden wurde und seinen ganzen klebrigen Inhalt über mein Lieblingsbild, den unwiderstehlichen Seekadetten ergossen hatte! — daß ferner der lange Franz bei seinen Bemühungen, der großen Gyps-Niobe ein Zuckerhäschen von der Schulter herunterzuholen, diese ganz rührende klassische Persönlichkeit mit zu Falle brachte, sodaß ich sie mit zertrümmeter Nase am Boden fand, — diese kleinen Zwischenfälle waren gewiß nicht geeignet, meine Osterstimmung zu heben.

Doch es wartete an diesem Tage noch eine höhere Ueberraschung auf mich. Nach Tische sollte eine Fahrt in den Grunewald unternommen werden. Adelchen bat, wegen Kopfschmerzen zu Hause bleiben zu dürfen. Natürlich erbot sich Lilli, ihr Gesellschaft zu leisten, wurde aber so energisch zurückgewiesen, daß sie sich entschloß, die trübselige, mit nassen Kopftüchern verwehene Kousine ihrem Schicksal zu überlassen. Wir hatten schon beinahe die nächste Pferdebahn-Haltestelle erreicht, als meine Frau bemerkte, daß sie ihren Schlüsselbund vergessen hatte. „Fritz soll ihn holen,“ sagte ich, mich umwendend. Ja, aber wo war denn Fritz?

„Er ist garnicht mitgekommen, sondern gleich nach dem Essen fortgeradelt, seinen Freund Schulz in Moabit zu besuchen,“ berichtete Lilli.

So, so! Ich kehrte schleunigst um, zurück in die Wohnung; im Wohnzimmer war der Schlüsselbund nicht zu finden; in der Küche ebenjowenig; ich trat in den Salon. Da — i, das war ja eine saubere Besäuerung! Da erblickte ich auf dem lauschigen, palmenbeschatteten Ecksofa den nach Moabit geradelten Fritz und das leidende Adelchen Mund an Mund, in zärtlichster Umarmung! — — — Mit einem romanhaften kleinen Schrei sprang die überraschte Schöne auf. Fritz stand da wie ein begoffener Pudel, dunkelroth, jammervoll verlegen, nicht eben ritterlich anzuschauen.

„Was soll denn das bedeuten?“ fragte ich in einem keineswegs ermuthigenden Tone. „Ja, — sie — wir — wir haben uns verlobt, Papa!“ stotterte der ertappte Romeo. „Ja — ach ja, wir lieben uns ja so schrecklich!“ schluchzte Adele.

„Blödsinn!“ fuhr ich auf. „Alberne Kindereien! Schämst Du Dich denn nicht, Fritz, diesem unreifen Kinde solche Dummheiten in den Kopf zu setzen?“

„Papa, ich muß Dich bitten“ — — wollte er aufbrausen. Aber ich schnitt ihm das Wort ab und hielt ihm eine väterliche Standrede, wie ich sie noch nie gehalten hatte. Eben, als ich noch im schönsten Zuge war, ging die Thür auf und die anderen traten ein. Sie hatten Unheil gewittert und wollten sehen, warum ich die Schlüssel noch immer nicht gefunden hätte.

„Mama,“ schrie Adelchen, „hilf uns, steh uns bei, ich kann ja nicht von ihm lassen!“ Mutter Melinde wurde gerührt, als sie den Sachverhalt erfuhr. „Meine Kinder, meine lieben Kinder“ — — und schon erhob sie die Arme zu einer segnenden Geste, aber diesmal schwang sich sogar meine gutmüthige Frau zu einer energischen Willensäußerung auf. „Aber, Melinde, diese Thorheit wirst Du doch nicht im Ernste gutheißen!“ fragte sie, die segnenden Arme rasch zurückhaltend. „Fritz ist ja noch der reine Junge, im zweiten Semester.“ — „Ja werde mein gegebenes Wort halten,“ behauptete Fritz, und „ich will ja gern warten, bis er Amtsrichter ist,“ versicherte das heulende Adelchen.

Schließlich erklärte mir Melinde tiefschmerzhaft: „Nun gut, so wollen wir die Kinder unglücklich machen. Auf Ihr Haupt die Verantwortung, Ernst. Ich dränge meine geliebte Tochter keiner Familie auf, nein, ich gewiß nicht. Aber daß wir unter diesen Umständen nicht länger Ihre Gastfreundschaft annehmen können, werden Sie begreifen. Ich bitte Sie, mir einen Dienstmann für morgen früh zu bestellen!“

Mit männlicher Fassung ertrug ich diesen Schlag. Punkt 7 Uhr am nächsten Morgen stand der obligate Dienstmann vor der Thür. Und dreiviertel Stunden später hatte der grausame Schnellzug unsere lieben Ostergäste bereits dem Reichthum Berlins entführt.

Ich athmete auf. Gottlob, sie hatten nicht, wie gewöhnlich, den Zug veräumt und sich „noch ein paar Tage halten lassen“. Obgleich Melinde bereits am Kaffeetisch beängstigende Veröffnungs-Manöver gemacht hatte und thranenden Augen konstatierte, daß Adelchens Zähne leider nun doch nicht plombirt wären und daß Klein-Ede nun abreisen müßte, ohne den lieben Kaiser gesehen zu haben.

Aber wir respektirten ihre beleidigte Mutterwürde viel zu sehr, um sie wanke machen zu wollen. Ich fürchte nur, ich fürchte: Melinde grollt nicht lange. Und die Pfingstferien sind in bedenklicher Nähe . . .

Mannigfaltiges.

(Ein elektrischer Dreifischer)

wurde am Sonntag unter dem Zulauf einer großen Zahl von Sportsleuten auf der Berliner Kurfürstendammbahn probirt. Trotzdem der volle Strom diese eigenartige Maschine wegen Fehlens einiger Akkumulatoren noch nicht treiben konnte, so befriedigte dieselbe dennoch nach jeder Richtung hin. Erst nach zweifelhaftem Laufen brachte sie wieder neue Ladung. Außer der elektrischen Energie hat die Tretkraft der Fahrer, wenn auch in geringem Maße, mitzuwirken.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint. Wartmann in Thorn.

10. April. Sonn.-Aufgang 5.22 Uhr.

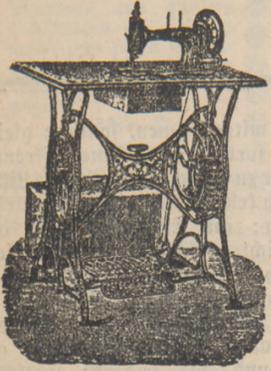
Mont.-Aufgang — 1 Uhr.

Sonn.-Unterg. 6.54 Uhr.

Mont.-Unterg. 6.32 Uhr.

Nähmaschinen!

30% billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hochwertige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur **50 Mark.**

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.

Zahlungsmöglichkeiten monatlich von 6 M. an.

Reparaturen schnell, sauber u. billig. **S. Landsberger,** Heiligegeiststraße 18.

Möbeltransport. **W. Boettcher,** Brückenstr. 5. Prompte Abholung v. Eil- u. Frachtgütern.

Die neuesten Tapeten

in größter Auswahl billigst bei **J. Sellner.**

Billigste und beste Bezugsquelle für

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

bei **S. Grollmann,** Juwelier, Elisabethstrasse 8.

Technisches Bureau

für Gas-, Wasserleitungs- u. Kanalisations-Anlagen

Copernikusstr. 9 übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Arbeitsausführungen jeder Art und Größe, sowie Reparaturen.

Komplette Badeeinrichtungen für Gas- und Kohlenheizung mit gußeisernen und Zinkbadewannen stets vorrätig.

Hiermit empfehle mein Lager von **Damenblousen, Blousenhemden, Matinee und Hauskleidern.**

Bei Selbstanfertigung bin ich im Stande, dieselbe bedeutend unter Ladenpreisen abzugeben. Gänzlicher Ausverkauf sämtlicher Kindergarderobe für jeden Preis. Anfertigung eleganter Kindergarderobe.

L. Majunke, Markt 20.

D. Körner Sarg-Magazin,

Bäckerstr. 11, empfiehlt **Holz- und Metall-Särge** in allen Größen und Preislagen.

Geschäfts-Verlegung.

Die **Königsberger Widbolders Bier-Niederlage** befindet sich von jetzt ab **Baderstrasse 28** (gegenüber Löwenbräu).

Otto Schwerma. Für ein besseres Modewaarengeschäft wird zu mieten gesucht ein **großes Geschäftslokal**

in bester Geschäftslage, elegant ausgestattet und mit mindestens 2 großen Schaufenstern, bei hohem Mietpreise. Angebote, auch von Hausbesitzern, welche geneigt sind, entsprechend auszubauen, unter Chiffre B. A. 1659 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend, sowie allen meinen Freunden und Bekannten beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich hier selbst, **Gerechtestrasse 16,** im Hause des Herrn Kaufmann Murzynski, ein **Uhren- u. optisches Geschäft** errichtet habe und ein reich assortirtes Lager in Herren- und Damen-Uhren in Gold, Silber und Metall, ferner Regulateure, Stutzuhren sowie Kuckucks-, Wand- und Weckeruhren jeder Art stets vorrätig halte.

Ferner empfehle ich mein ebenfalls reichhaltiges Lager in optischen Sachen, wie Brillen, Pinneze, Operngläser, Fernrohre, Thermometer, Barometer, Wetterhäuschen etc. etc. Meine grosse Auswahl in Uhrenketten, Ringen, Broschen, Schlüsseln, Berloques etc. halte ich bestens empfohlen.

Auch habe ich eine sehr gut eingerichtete **Reparatur-Werkstätte** mit meinem Geschäft verbunden, und werde mir durch streng reelle und billige Bedienung die grösste Zufriedenheit meiner werthen Kundschaft zu erwerben suchen. Verkauf und Reparaturen unter Garantie.

Um geneigte Unterstützung meines Unternehmens bittend, empfehle mich Hochachtungsvoll

Hugo Sieg. Sämtliche Neuheiten in **Tapeten!** Besonders schöne Muster in allen Preislagen sind eingetroffen. **Große Auswahl! Billigste Preise!** bei **R. Sultz,** Brüdnerstraße 14.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Kichenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haushieren etc. etc.

Höchster Triumph: **Central Bobbin Nähmaschinen.** Grösste Dauer. Einfachste Handhabung. Günstigste Arbeitsleistung. Leichteste Zahlungsbedingungen.

Singer Co., Act. - Ges. Zentrale für Ost-Deutschland: **Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.** Thorn: **Bäckerstrasse 35.** Frühere Firma: **G. Neidlinger.**

Forst Papau bei Thorn, 2 Km. von den Bahnhöfen Papau und Lissomitz, verkauft jeden Posten **Brennholz und Stangen** zu zeitgemäß billigen Preisen. Der Verkauf findet nur am Montag und Donnerstag jeder Woche in der Försterei statt. Das gefasste Holz kann zu jeder Zeit abgeholt werden.

Prima Dachfitt zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, von jedermann leicht und bequem zu handhaben, in Kisten à 25 Ko. mit M. 10,00 à 12,50, 6,00 franco nächstgelegener Eisenbahnstation, in Kisten à 5 Ko. mit M. 3,00 franco jeder Poststation gegen Nachnahme offerirt **Dr. Eylauer Dachpappenfabrik** Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

Prima Carbolinum 1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf., 100 versch. überseeische 2,50 M., 120 versch. europäische 2,50 M. bei G. Zehmeyer, Nürnberg. **Schreibsilber gratis.** **Hamburger Kaffee-Fabrik,** kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zu 1/2 frei. **Ferd. Rahmstorf,** Ditten bei Hamburg. **Junge Leute** finden **Post und Logis** billigst Gerstenstr. 6, pt.

Handschuh-Fabrik. **F. MENZEL,** Handschuhe, Hosenträger, Cravatten. **Thorn, Breitestrasse 40.** Grösste Auswahl aller Arten.

Neueste Façons. Bestes Material. Die Uniform-Mützen-Fabrik von **C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,** Ecke Mauerstrasse, empfiehlt sämtliche Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen. **Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.** Eine kleine Wohnung an ruhiger Miethe z. v. Strobarstraße 11.

Größte Leistungsfähigkeit.

Obstweine,

Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsaft, prämiert 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg, empfiehlt **Kelterei Linde Bestpr.** Dr. J. Schliemann.

Zahn-Atelier **J. Sommerfeldt,** Mellienstraße 100, 1. Et. Künstliche Gebisse. Schmerzlose Zahnoperationen. **Plomben von 2 Mark.**

Zahnarzt Loewenson, Breitestr. 26, Ecke Schillerstr. (Eing. Schlesinger.) Sprechstunden für das Sommerhalbjahr: Vorm. 9-1 Uhr, Nachm. 3-6 Uhr. Sonn- u. Feiertage nur 9-12 Uhr. **Wohnung** **Altstäd. Markt 15** 2 Treppen, neben der Kaiserl. Post. **Paul Richter,** Saugegeschäft.

8 fach preisgetrönt!

Bären-Kaffee

Beste gebrannter echter Bohnenkaffee! **P. H. Inhoffen,** Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich, Kaffee-Röst-Anstalten Bonn u. Berlin. Zu 150, 160, 170, 180, 190 Pf. v. 1/2 Kilo zu haben in den meisten besseren Geschäften der Lebensmittelbranche

Konservirte Matjesheringe, neue Malta-Kartoffeln empfiehlt **J. G. Adolph.** **Dreifache Oel-u. Lackfarben** nur aus bestem Material, gut trocknend, für Fußböden, Fenster, Thüren etc. bei **J. Sellner,** Farben- u. Tapetenhandlung.

Gänzlicher Ausverkauf. Wegen Aufgabe des Geschäfts werden, um das Lager zu räumen, **sämtliche Schuhwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. **Bestellungen nach Maß** sowie **Reparaturen** werden noch während dieser Zeit sauber u. billig angefertigt. **Elegante Herren- u. Damen-Zugstiefel** von 7 M. an. **Leder-Damen-Zugstiefel** von 4,50 M. an. **Kleine Nummern** billiger. **F. Dopplaff,** Heiligegeiststraße Nr. 17.

Feldbahn-Fabrik Gleise, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen direkt von der **Arthur Koppel** ebenschiebkarren, Karren, Rollen und alle Zubehörmittel liefert **zu Kauf und Miethe. Anschläge kostenlos von der Verkaufsbücherei** **Berlin, N.W. 7** Dorotheenstrasse 132 am Bahnhof Friedrichstrasse

Größte Leistungsfähigkeit.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die

Apothete in Moder mit dem heutigen Tage käuflich übernommen habe. Es wird mein stetes Bestreben sein, allen Anforderungen nach jeder Seite hin, gerecht zu werden und bitte ich, meinem Unternehmen volles Vertrauen entgegenbringen zu wollen. Hochachtungsvoll **J. v. Garezynski,** Apotheker.

20000 Mark, auch getheilt, sofort zu vergeben durch **C. Pietrykowski,** Neustädt. Markt Nr. 14, 1.

„Bega“ hellbr. Stute, 5" v. Imaginatione. e. Vasco-küte (eingetragen), 5 Jahre alt, zu verkaufen. Für jedes Gewicht, sehr leicht zu reiten und für jeden Dienst geeignet. Preis 2000 M. **Schoeler,** Rittmeister im Ulan.-Regt.

2 Offizierspferde, 5- und 6jährig, eins für schwerstes Gewicht, zum Verkauf in **Domaine Steinau.**

Mieths-Kontrakt-Formulare, sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Malergehilfen können sofort eintreten. **L. Zahn,** Schillerstraße.

Tüchtige Maurer- u. Zimmerpoliere suchen für Russ.-Polen **Wondz & Zarsko,** Baugeschäft, Jody. Poln. Sprache unbedingt erf. Off. bitte Thörn, Jakobstr. 16, 1, abzugeben.

Klempnerlehrlinge gegen Kostgeld stellt ein **R. Schultz,** Klempnermeister.

2 Lehrlinge können eintreten bei **Kawski,** Klempnermeister, Copernikusstraße.

Junge Damen können die feine gründlich erlernen bei **Fran A. Rapp,** Windstr. 5, III, im Hause des Herrn Kaufmann Kohnert.

Schülerinnen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **Geschw. Boeller,** Breite- und Schillerstr.-Ecke.

Eine tüchtige Verkäuferin der Glaswaarenbranche sucht von sofort oder später Stellung. Offerten unter **S. S.** an die Exped. d. Bl.

Suche mehrere Wirthinnen, Stützen, perfekte Köchin, Kochmädchen und Stubenmädchen für Hotel, Stadt und Güter, Verkäuferin, Buffettrel, Kindergärtnerin, Blumen, Ammen, Kinderfrauen, Kellerwirthin, Diener, Hausdiener und Kutsher, wie sämtliches Dienstpersonal bei hohem Gehalt von sofort oder später. **St. Lowandowski,** Agent, Heiligegeiststr. 17, 1 Tr.

Da mich meine Frau **Caroline Kramp** geb. Bajer, vertritt gewesene Klinger, böswillig verlassen und ich die Scheidung beantragt habe, so bitte ich, derselben auf meinen Namen nichts zu borgen, da ich für die Schulden nicht aufkomme. **Gr. Glimo, Post Wobel, 3 April 1898.** **Carl Kramp,** Wirth.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
-------	---------	--------	----------	----------	------------	---------	----------

April	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Mai	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31				
Juni	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30					

Neueste Façons. Bestes Material. Die Uniform-Mützen-Fabrik von **C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,** Ecke Mauerstrasse, empfiehlt sämtliche Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen. **Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.** Eine kleine Wohnung an ruhiger Miethe z. v. Strobarstraße 11.

Größte Leistungsfähigkeit.

Größte Leistungsfähigkeit.